



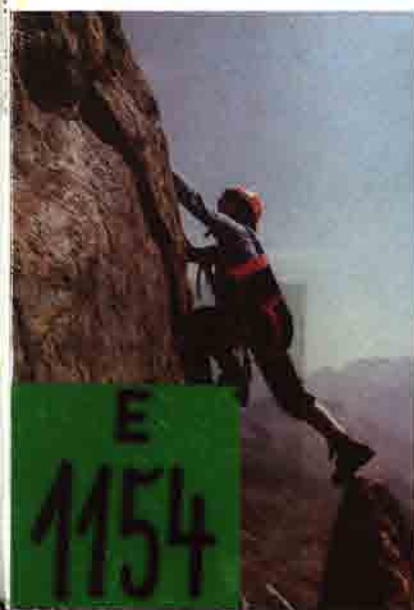
Deutscher
Alpenverein



Festschrift

75 Jahre
Sektion
Schwäbisch
Gmünd

1912 – 1987



E
1154
1154



8 E 1154



87 467

Diese Festschrift erscheint anstelle der
Märzausgabe 1987 unserer Sektions-Mitteilungen,
deren nächste Folge Nr. 60 dann im Juni 1987
herauskommen wird.

Allen, die zum Gelingen unserer Festschrift
beigetragen haben – sei es durch Beiträge, durch
Überlassung von Fotos, durch Mithilfe bei der
Redaktion und der Gestaltung oder durch irgendwelche
andere Anregungen –, sei an dieser Stelle recht
herzlich gedankt.

Der Vorstand der DAV-Sektion Schwäbisch Gmünd

Textbeiträge lieferten:

Gisela und Manfred Bareis, Horst Blessing,
Bernd Bodenhöfer, Dr. Alfred Germann,
Albert Krauss, Albert Mattes, Georg Nehr,
Frieder Ostertag, Albert Schniertshauer
und Doris Wagner.

Zusammenstellung, Umschlag und Redaktion:
Bernd Bodenhöfer

Herausgegeben
von der Sektion Schwäbisch Gmünd
des Deutschen Alpenvereins

Verlag:
Einhorn-Verlag Eduard Dietenberger GmbH

Satz und Druck:
Einhorn-Druck GmbH Schwäbisch Gmünd



Unsere Heimatstadt Schwäbisch Gmünd



Dr. Fritz März

Erster Vorsitzender
des Deutschen Alpenvereins

Der Alpenverein ist im schwäbischen Raum seit eh und je fest verankert. So nimmt es nicht wunder, daß sich dort die Jubiläen häufen. Der Weg, den die Sektion Schwäbisch Gmünd in ihren 75 Jahren zurückgelegt hat, war nicht einfach und spiegelt die Zeitläufe wider. Gerade die – fehlgeschlagenen – Bemühungen um eine Hütte zeigen das drastisch auf. Ihnen war aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen, wie u. a. Börsenkrach, Devisenbewirtschaftung, Grenzschließung, kein Erfolg beschieden. Ein für die damalige Zeit beispielhaftes Vorhaben, zusammen mit der Sektion Guben eine Hütte zu bauen und zu betreiben, wurde durch den Krieg vereitelt. Auch die Steigerung der Mitgliederzahl von 26 Gründungsmitgliedern bis zu rund 1600 Mitgliedern heute zeigt die Entwicklung auf.

Früh schon, 1921, gibt es Kurse, „Kletter- und Seilübungen“ genannt, in der Sektion, die heute mit einer überdurchschnittlich großen Riege von Übungsleitern ein vielseitiges Programm anbieten kann. Sicher war auch der Schritt richtig, auf der Schwäbischen Alb eine Hütte als Ausbildungsstützpunkt im heimischen Klettergebiet zu schaffen. Geändert haben sich die Zeiten, geblieben ist die Liebe zu den Bergen. Und wenn auch manchmal über die zu große Zahl von Menschen in den Bergen ge-

jammert wird, so ist es im Grunde genommen doch positiv zu werten, daß heute eine so große Zahl von Menschen Erholung und Lebensfreude in den Bergen suchen kann.

Mir bleibt, der Sektion zu ihrem Jubiläum alles Gute zu wünschen. Zugleich danke ich all denen, die in diesen 75 Jahren ihre Freizeit geopfert haben, um der Sektion und damit der Allgemeinheit zu dienen. Mehr denn je brauchen wir in Zukunft solche Männer und Frauen im Alpenverein. Herzlichen Dank!



Dr. Diethelm Winter
Landrat des Ostalbkreises

Zum 75jährigen Bestehen der Sektion Schwäbisch Gmünd e.V. des Deutschen Alpenvereins entbiete ich namens des Ostalbkreises und persönlich herzliche Grüße und Glückwünsche. Über ein Dreivierteljahrhundert erfolgreiches und beispielhaftes Wirken im Dienste des Sports, der Natur und der Gesundheit ist Grund zu berechtigtem Stolz.

Es zeugt von besonderer Aktivität der Sektion Schwäbisch Gmünd, daß sie, nachdem sie nicht im Besitz einer eigenen Alpenvereinshütte ist, sich in besonderem Maße finanziell der Alpenhütten annimmt und sich somit um das Bergwandern und Bergsteigen im Hochgebirge sehr verdient gemacht hat. Damit tragen die Verantwortlichen und die Mitglieder der Sektion Schwäbisch Gmünd dazu bei, daß sich heute viele Menschen an der einmaligen Schönheit und Erhabenheit der Bergwelt erfreuen können.

Dieses Anliegen des Deutschen Alpenvereins, dem vom Alltagsstreß stark belasteten Menschen die Schönheiten unserer Natur zu vermitteln und ihm Möglichkeiten der Erholung und Entspannung im gemeinsamen Erleben der Landschaft und ihrer Fauna und Flora anzubieten, ist heute so aktuell wie vor 75 Jahren.

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, dem Vorstand und den Vereinsmitgliedern der Sektion

Schwäbisch Gmünd für ihren Idealismus und für das persönliche Engagement Dank und Anerkennung auszusprechen. Ich wünsche der Sektion Schwäbisch Gmünd eine erfolgreiche Zukunft und den Jubiläumsveranstaltungen einen fröhlichen und harmonischen Verlauf.



Dr. Wolfgang Schuster

Oberbürgermeister
der Stadt Schwäbisch Gmünd

Die Sektion Schwäbisch Gmünd des Deutschen Alpenvereins begeht in diesem Jahr ihr 75jähriges Jubiläum mit einem Tagungs- und Festwochenende sowie verschiedenen anderen Veranstaltungen.

In der Vielzahl von Vereinen und Vereinigungen, die sich im Laufe der Jahre durch bürger-schaftliche Initiativen in unserer Stadt gebildet haben, nimmt der Deutsche Alpenverein nicht nur auf Grund seiner hohen Mitgliederzahl einen besonderen Rang ein. Durch sein reges Leben hat dieser Verein sich in den zurückliegenden Jahrzehnten sportlich und gesellschaftlich einen guten Namen geschaffen und ist zu einem festen Bestandteil des Vereinslebens in Schwäbisch Gmünd geworden.

Die Aufgaben des Deutschen Alpenvereins sind im letzten Jahrzehnt vielfältiger geworden. Neben der theoretischen und praktischen Ausbildung von Wanderern, Bergsteigern, Skifahrern sowie Rettungs- und Bergungspersonal sind Aufgaben im Bereich des Natur- und Landschaftschutzes wahrgenommen worden. Damit leistet der Deutsche Alpenverein mit seinen 1600 Mitgliedern in Schwäbisch Gmünd einen wichtigen Beitrag für die Erholung und Gesundheit der Menschen. Besonders hervorheben möchte ich die erfolgreiche Jugendarbeit der Sektion. Hier wird für Kinder und Jugendliche

ein sinnvolles Freizeitangebot geschaffen. Bei einer kontinuierlich guten Jugendarbeit muß man sich um die Zukunft der Sektion Schwäbisch Gmünd keine Sorgen machen.

Namens des Gemeinderats und im eigenen Namen spreche ich der Sektion Schwäbisch Gmünd des Deutschen Alpenvereins die herzlichsten Glückwünsche zum Jubiläum aus und wünsche dem Verein und allen seinen Mitgliedern für die Zukunft alles Gute.

Mit dem Wunsch, daß die Jubiläumsveranstaltungen einen harmonischen und schönen Verlauf nehmen, entbiete ich allen Teilnehmern aus nah und fern ein herzliches Willkommen. Ich hoffe, daß Sie in unserer traditionsreichen Stadt im Kreise der Bergkameraden erlebnisreiche Stunden verbringen werden.



Dieter Werner

Erster Vorsitzender
der Sektion Schwäbisch Gmünd
des Deutschen Alpenvereins

Geburtstagswünsche

Geburtstage sind willkommene Gelegenheiten, um im Familien- und Freundeskreis unbeschwerte und frohe Stunden zu erleben. In jungen Jahren werden ausgelassene Parties unter Freunden bevorzugt, werden Zukunftspläne geschmiedet, diskutiert. Mit zunehmendem Alter ändert sich das Szenario. Der Wunsch nach frohen, unbeschwerten Stunden ist zwar nach wie vor vordergründig, jedoch die Art, sie zu erleben, ändert sich. Spontaneität und Ausgelassenheit weichen immer mehr der Besonnenheit, dem bewußten Erleben. Es wird immer mehr zurückgeblickt, zurück auf ein hoffentlich erfülltes Leben.

Wir, die Sektion Schwäbisch Gmünd, feiern heuer unseren 75. „Geburtstag“. Gemessen an einem Menschenalter würden wir nun schon zu den „Betagten“ zählen und vermutlich nur noch in froher Erinnerung zurückblicken. Gemessen an unseren „Eltern“, am 1869 in München geborenen Alpenverein, sind wir noch jung und dürfen auch noch voller Zukunftspläne sein. Somit haben wir eigentlich eine optimale Ausgangsbasis für unseren „Geburtstag“.

Wir dürfen zurückblicken auf ein wahrlich erfülltes Sektionsleben mit unzähligen großen und kleinen Bergerlebnissen, mit un-

zähligen schönen Stunden in unserer großen Bergsteigerfamilie.

Wir dürfen daher dankbar sein. Dankbar all denjenigen, die bisher dazu beigetragen haben, daß uns diese erfolg- und erlebnisreichen 75 Jahre beschieden sein durften, daß wir heute diesen Platz innehaben, auf den wir stolz sein können.

Wir dürfen aber auch voller Tatendrang nach vorne in die Zukunft blicken, Pläne schmieden, Wünsche haben. Vor allem Wünsche haben dahingehend, daß wir das Erreichte erhalten können, vielleicht auch noch in verschiedenen Bereichen ausbauen, verbessern können. Es wird nicht leichter werden – eher schwerer –, Wünsche mit diesem Ziel zu verfolgen und zu erfüllen.

Ich selbst habe zu diesem würdigen Anlaß nur einen, aber dafür bleibenden Wunsch. Mögen uns auch zukünftig noch viele schöne und erlebnisreiche Stunden im Kreise von uns Gleichgesinnten beschieden sein, möge die sprichwörtliche Bergkameradschaft nichts von ihrem Wert verlieren, denn dies stärkt uns immer wieder mit neuer Kraft gegen die täglichen Unbilden unseres Lebens.

In diesem Sinne wünsche ich allen unseren Mitgliedern ein herzliches Berg Heil

Dieter Werner

Zur Geschichte der Sektion Schwäbisch Gmünd des Deutschen Alpenvereins

1911

Am 6. Oktober 1911 kommen 26 Herren in der Thorbäckerei (dem späteren Vereinslokal) zur Gründungsversammlung einer selbständigen Sektion Schwäbisch Gmünd innerhalb des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins zusammen. Es sind in der Mehrzahl Angehörige bereits bestehender Sektionen, vornehmlich der Sektion Schwaben. In den Vorstand werden berufen:

1. Vorsitzender:
Bankier Alfred Lempp,
2. Vorsitzender:
Bankvorstand August Staab,
- Rechner:
Apotheker Wilhelm Huss,
- Schriftwart:
Kaufmann Karl Otto Lang,
- Buchwart:
Gastwirt Christian Haug,
- Beisitzer:
Fabrikant Karl Herzer
Apotheker Robert Deibeke.

1912

Die Genehmigung der Vereinsatzung durch den Hauptverein wird dann am 19. Januar 1912 bekanntgegeben. Am Ende ihres ersten Geschäftsjahres zählt die Sektion 86 Mitglieder.

1913

Die inzwischen auf 98 Mitglieder angewachsene junge Sektion beginnt sich zu etablieren, wobei die Aufnahme neuer Mitglieder einen Bürgen voraussetzt und in Aus-

D. u. Oe. A. V.

Sekt. Schwäb. Gmünd.

Freitag 17. d. M. abends Thorbäckerei gel. Zusammenkunft. Turenbericht. 9500 Der Vorstand.

Die erste Anzeige der neugegründeten Sektion in der Rems-Zeitung erschien im Dezember 1911

schaftssitzungen vorgenommen und protokolliert wird. 1919

Die Jahre bis zum Kriegsausbruch kann man als Anlaufphase bezeichnen, in der sich nur langsam ein Vereinsleben entwickelt. Doch werden in diesen Jahren besonders in den Sommermonaten Wanderungen in die Umgebung durchgeführt.

1914

An Pfingsten 1914 unternehmen noch vier Mitglieder die erste Hochtour zu den Drei Schwestern, bis dann mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges am 1. August 1914 das aktive Vereinsleben fast völlig zum Stillstand kommt. Die meisten Mitglieder werden zu den Fahnen gerufen.

Zwar werden im November und im März 1916 noch einmal Vorstandssitzungen abgehalten, dann dauert es aber mehr als drei Jahre, bis am 12. Juni 1919 der Vorstand wieder zusammentritt.

Einer Wanderung über das Kalte Feld – Nenningen – Reiterleskapelle ist zu entnehmen, daß sieben Herren und eine Dame teilnahmen. Hier sei vermerkt, daß zu der Zeit erstmals erwähnt wurde, daß auch eine Frau mit von der Partie war.

Schon am 26. Juni 1919 findet die Hauptversammlung mit Neuwahlen statt. Bei dieser Hauptversammlung wird auch der gefallenen acht Bergkameraden gedacht. Der 1. Vorstand zitiert nach einer Erwähnung des bevorstehenden Friedensvertrags-Abschlusses ein Gambetta-Zitat: „Nicht davon sprechen, immer dran denken“.

1920

Die Mitgliederzahl ist auf 70 gesunken und Ende 1920 ist in einer Zusammenfassung vermerkt, die Beteiligung bei Veranstaltungen sei durchweg sehr schlecht gewesen, weshalb die vorgesehe-

*Hier fing alles an:
Das Gasthaus „Zur
Thorbäckerei“ im
Gründungsjahr der
Sektion – Stätte der
Gründungsversammlung
und über viele Jahr-
zehnte Schauplatz von
Ausschußsitzungen,
Hauptversammlungen
und Jahresfesten.*

*Unten:
Ein Bild vom Jahres-
fest 1914 im Mozartsaal
der Thorbäckerei*



nen Neuwahlen wegen zu geringer Beteiligung (Teile der Vorstandschaft und weitere zwei Mitglieder) nicht stattgefunden hätten. Ab 1921 wird dann aber ein ständiger Zustrom junger Menschen registriert.

1921

Anlässlich eines Bunten Abends im Februar 1921 wird erstmals von gutem Besuch und zünftiger Stimmung berichtet; bei einem Ausflug im März und einem Lichtbildervortrag im April wird gute Beteiligung verzeichnet.

In diesen Nachkriegsjahren finden immer wieder gut besuchte Sonnwendfeiern auf der Mutlanger Heide statt, von denen die Aufzeichnungen ebenso begeistert berichten wie von Kletter- und Seilübungen, die in Wanderungen eingebunden sind. Wegen der in Gang gekommenen Geldentwertung müssen in jenen Jahren öfter die Beiträge angehoben werden, bis schließlich in der ersten Hauptversammlung nach dem Ende der galoppierenden Inflation im Januar 1924 (eine Billion = eine neue Mark) erklärt werden muß, das Vereinsvermögen bestehe jetzt noch aus einigen Goldpfennigen.

Finanziell gibt es nun einen wirklichen Anfang bei Null. Der neue Beitrag wird in dieser HV auf 8 RM, die Aufnahmegebühr auf 4 RM (mit Zeitschrift), ohne Zeitschrift auf 3 RM und 2 RM festgelegt, gleichzeitig wird jähr-

lich von jedem Mitglied 1 RM für den Hüttenfonds eingezogen.

Wahrlich ein mühsamer Neuanfang mit sehr kleinen Brötchen. Ein neu eingerichteter Stammtisch an jedem ersten Freitag im Monat soll eine bessere Zusammenführung der Mitglieder bewirken. Über einige Zeit können nun Bestrebungen beobachtet werden, innerhalb der Sektion eine Schneeschuhabteilung zu gründen. Ein solcher Schritt wird jedoch nie vollzogen, obwohl (oder weil?) einige Vorstandsmitglieder gleichzeitig Funktionäre im Gmünder Schneeschuhverein sind. Wohl aber werden in jener Zeit gemeinschaftlich organisierte Winterausfahrten durchgeführt.

Auf der Hauptversammlung am 20. Dezember 1921 ergeben die Vorstandswahlen im wesentlichen eine Bestätigung der bisherigen Amtsinhaber, Alfred Lempp bleibt 1. Vorsitzender.

1922–1923

Gebirgsausfahrten in größerem Stil können in diesen Jahren nicht durchgeführt werden, die Unternehmungen beschränken sich auf Wanderungen, Sonnwendfeiern und Familienabende.

1924

Die von mehreren Sektionsmitgliedern, vor allem aus dem Vorstand, schon seit längerem gehegte Idee, eine sektionseigene Hütte im Alpenraum zu erwerben

bzw. zu bauen, erscheint erstmals offiziell auf der Tagesordnung der Ausschußsitzung am 5. September 1924. Es kommt zur Aussprache über ein auf dem Gamsboden bei Bludenz gelegenes Hüttenprojekt. Zur weiteren Verfolgung dieser Frage wird ein Hüttenausschuß gebildet.

Man kann sagen, daß von diesem Zeitpunkt an bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges die Hauptanstrengungen des Sektionsvorstandes mit dem 1. Vorsitzenden Alfred Lempp (1911 bis 1929) und danach mit dem 1. Vorsitzenden Carl Gustav Lang, der schon seit der Sektionsgründung Ausschußmitglied war (1929 bis 1945), sehr zielgerichtet darauf abgestellt waren, zu einer sektionseigenen Hütte im Hochgebirge zu kommen. Die Absichten waren klar herausgearbeitet. Die Hütte sollte in genügender Höhe und, wenn irgend möglich, in oder an einem guten Skigebiet liegen. Neben der Verfolgung dieses Zieles wurden alle übrigen Unternehmungen der Sektion, so wichtig sie im jeweiligen Augenblick auch sein mochten, eigentlich zu Nebensächlichkeiten.

1925

Am 24. Januar 1925 feiern die Sektionsmitglieder ein Wintertrachtenfest mit Tanz.

Es ergeht der Beschluß, Beitrittswillige, die nur zum Zwecke

*Oben:
Bauplatz der Sektion auf
der Alp Trida oberhalb
Compatsch in 2300 m Höhe,
erworben am 31.7.26.
Von rechts nach links:
1. Vorstand Lempp,
2. Vorstand Lang sowie der
Bürgermeister von Compatsch.*

*Unten:
Auf dem Piz Munschuns,
dem „Hüttenberg“ (2700 m)*

der Gebührenermäßigung bei Hüttennächtingungen die Sektionsmitgliedschaft erwerben wollen, zurückzuweisen.

Auf der Hauptversammlung am 23. Juli 1925, von der – erstmals in der Sektionsgeschichte – auch die Gmünder Presse berichtet, wird der Beschluß gefaßt, im Gebiet Samnaun eine Hütte zu bauen. Der in Aussicht genommene Bauplatz liegt über der Alp Trida, ca. 2400 m hoch.

Nach dem Bericht des 1. Vorsitzenden Alfred Lempp muß das Gebiet schon im Winter 1924/25 oder bereits früher erkundet worden sein. Nach 1925 waren die Gmünder dort immer wieder einmal präsent, wie aus Eintragungen in den Gästebüchern des Hotels Piz Urezza in Compatsch festzustellen ist. In diesen Büchern sind übrigens viel mehr Tourenberichte von Mitgliedern unserer Sektion zu finden als in den vorhandenen Sektionsaufzeichnungen des entsprechenden Zeitraumes.

1926–1927

1926 wird der Platz gekauft und 1927 erfolgt die Eintragung im Grundbuch der Gemeinde Samnaun. Auch sonst werden alle nötigen Vorarbeiten zügig vorangetrieben. Vom Centralcomitee des SAC erhält die Sektion die Zustimmung zum Hüttenbau.

Ein Betrag von 15–20 000 RM wird veranschlagt, eine Hütten-



Sektion Schwäbisch Gmünd des D. und Ö. A. B.



Freitag, den 19. November abends pünktlich 8 Uhr
im Mozartsaal der „Lorbäckerei“

Haupt-Versammlung

Tagesordnung:

Jahresberichte; Vorstandswahl, (Erhöhung der Zahl der Vorstandsmitglieder). Hierauf zwei Berichte über das Arbeitsgebiet und dessen Be-
reisung im Sommer und im Winter 1926 (mit Lichtbildern). Anschließend
Beratung und Abstimmung über die Anträge:

1) Bei P. 2410 auf der zur Gemeinde Samnaun gehörigen alp trida
nahe der Tiroler Grenze ein; im Sommer und Winter bewirtschaftete
Unterkunftshütte zu errichten; der Bauplatz ist erworben, der Bauplan
gefertigt;

2) Zur Beschaffung der Mittel für den Hüttenbau die Mitglieder um
Zeichnung größerer Beiträge zu bitten, eine außerordentliche Umlage von
jedem Mitglied zu erheben, unverzinsliche rückzahlbare Anteilscheine aus-
zugeben und vom Hauptauschuß einen Beitrag zu erbitten.

Die Mitglieder erhalten das **Sahrbuch** (Zeitschrift) 1926 in der Ver-
sammlung ausgehändigt.

Zu dieser seit Gründung der Sektion wichtigsten Versammlung bitten
wir die Mitglieder vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Schwäb. Gmünd des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Befcheinigung über

M 10.-- Zehn Mark

(It. Hauptversammlungsbeschluss ist jedes Mitglied verpflichtet zu Gunsten
der Hüttenkasse einen Sonderbeitrag von M 10.- zu leisten.

Im Auftrag des Vorstandes:

Der Vorsitzende:

Der Rechnungsführer:

umlage wird beschlossen, Spen-
dengutscheine und Anteilscheine
werden vorbereitet und die Aus-
schußmitglieder sammeln erfolg-
reich Spenden. 1928 stellt der
hiesige Architekt L. Stegmaier
die Baupläne und Kostenberech-
nungen fertig, so daß diese im
selben Jahr noch nebst sonsti-
gen benötigten Unterlagen und
einem Antrag auf Baukostenzu-
schuß dem Hauptverein vorge-
legt werden können.

Schon im März 1927 kann der
I. Vorstand dem Ausschuß be-
richten, ein Mitglied habe zuge-
sagt, die erforderliche Restsum-
me vorzustrecken.

Schließlich sind die genauer kal-
kulierten Kosten zunächst auf
24 000 RM angestiegen, und eine
Firma in Compatsch, die aus
technischen Gründen eingeschalt-
et werden muß, beziffert den
nötigen Betrag auf 50 000 sfr,
welcher durch Einschaltung ande-
rer Firmen auf 35 000 sfr. ge-
senkt werden kann.

1928

Neben anderem verzögert die in
der Sektion aufgekommene Mei-
nung, das sei alles viel zu auf-
wendig und man wolle dort eine
Art Hotel bauen, den Weitergang.
Einige Zeit danach kann der
I. Vorstand in einer Ausschuß-
sitzung bei einem Bericht über
Spendeneingänge mitteilen, daß
die Stadt Schwäbisch Gmünd
bereit sei, die nötigen Betten und
Matratzen zu stiften, und daß

Oben: Einladung zur Hauptversammlung am 19. November 1926

Unten: Hüttenbaumlage gemäß einem Beschluß dieser Hauptversammlung

die Firma Klappladenbau-Fuchs aus Eislingen die gesamten Fensterläden zu stiften versprochen habe. Leider ist der an den Hauptverein gestellte Zuschußantrag zwei Jahre hintereinander mit der Begründung abgelehnt worden, es lägen noch ältere und dringendere Anträge anderer Sektionen vor, die vorher abgewickelt werden müßten.

Es wird nun offensichtlich, daß die eigene Kraft zur Baurealisierung nicht ausreicht. Der Vorstand unternimmt deshalb mehrere Versuche, mit anderen Sektionen zu kooperieren. Geislingen, Göppingen, Bremen, Ravensburg und selbst Baden bei Wien kommen ins Spiel. Natürlich entstehen dabei neue Verzögerungen, denn verständlicherweise vergeht oft lange Zeit, bis die angesprochenen Sektionen sich intern eine Meinung gebildet haben.

1929

Als Chronist hört man beim Lesen der Protokolle förmlich die Uhr ticken, und man hört auch das Blättern im Buch der Geschichte, wenn man erfährt, wie langsam alles weiterschlich. Es wird immer noch mit den verschiedenen Sektionen, dem Hauptverein, diversen Firmen und Behörden korrespondiert und verhandelt, als 1929 der große Börsenkrach an der Wallstreet die Welt erschüttert und die bald explosionsartig zuneh-

mende Arbeitslosigkeit nebst Weltwirtschaftskrise einläutet. Ein Jahr später erhält Hitler 107 Sitze im Reichstag, und alles hastet förmlich der sogenannten Machtübernahme mit nachfolgender Devisenbewirtschaftung, Grenzschießung und sonstigen Restriktionen entgegen.

In der Sektion kommt es zu Meinungsverschiedenheiten wegen der richtigen Geldanlage. Inzwischen ist durch Spenden, Rücklagen, eine Umlage und Anteilscheine ein größerer Hüttenfonds entstanden, der später auf über 10 000 RM anwächst. Im Gefolge dieser Differenzen kommt es 1929 sogar zu einem Wechsel an der Sektionsspitze. Der seit Gründung der Sektion schon 17 Jahre im Ausschuß tätige Carl Gustav Lang wird 1. Vorstand, sein Amtsvorgänger Alfred Lempp wird zum Ehrenvorstand ernannt.

Auch unter dem neuen 1. Vorsitzenden sind alle Anstrengungen in gleicher Weise und in dieselbe Richtung weiterbetrieben worden. Die letztendlich dann doch ergebnislose Partnersuche für das Samnaunprojekt wird auch noch betrieben, als das Deutsche Reich in einem heute kaum noch vorstellbaren wirtschaftlichen Tief mit schließlich mehr als 6 Millionen registrierten Arbeitslosen versinkt.

1932

Es gibt in diesen Jahren mehrere

Angebote der Sektion Bremen, die zwar nicht zu einem gemeinsamen Bauen mit Gmünd bereit ist, aber gerne selbst auf dem guten Platz über der Alp Trida gebaut hätte. Mehrmals werden 4000 RM geboten, und auch von einem möglichen Tausch gegen einen anderen Platz ist die Rede. Es werden auch „Tauschplätze“ besichtigt, aber Gmünd will den Samnaun-Platz nicht abgeben.

Die Zeitumstände bleiben natürlich nicht ohne Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben, und bei der Hüttenfrage Samnaun zeichnen sich keine Fortschritte ab.

1933

Die Nationalsozialisten übernehmen in Deutschland die Regierungsgewalt.

Im Gefolge der „Machtübernahme“ wird auch in die Alpenvereins-Sektionen das sogenannte Führerprinzip hineingetragen, dadurch wird C. G. Lang „Sektionsführer“, die Ausschußmitglieder sind als Folge dieser NS-Regelung nicht mehr zu wählen, sondern werden vom Sektionsführer ernannt. Der Arierparagraph kommt in die Satzung, und es dürfen keine Juden mehr Mitglieder sein. Außerdem gibt es eine Anordnung, nach der eine bestimmte Anzahl Vorstandsmitglieder NSDAP-Mitglieder sein müssen; intern wird in der Sektion darüber debattiert, ob nun

einige Vorstandsmitglieder der Partei beitreten sollen, oder ob man nach geeigneten Parteimitgliedern suchen sollte, die in Sektion und Beirat mitarbeiten können.

Paul Dinkelacker, Stuttgart, wird Führer der reichsdeutschen Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Die Sektionen werden dem Deutschen Bergsteiger- und Wanderverband angegliedert.

1934

Ein Angebot von P. Dinkelacker, NS-enteignete Naturfreundehütten zu übernehmen, wird abgelehnt. Ziel der Sektion Gmünd ist weiterhin der Bau bzw. Erwerb einer Hütte in hochalpinem Gebiet.

Die von der Reichsregierung angeordnete Grenzsperrung zu Österreich hat keinen unmittelbaren Einfluß auf den Bestand des D. u. Ö. A. V., Bergfahrten der Sektion werden jedoch auf Allgäu und Schweiz beschränkt.

1935

Die Sektion bemüht sich verstärkt um Gewinnung von jugendlichen Mitgliedern. Führer der Jugendgruppe wird Karl Neher. Ende 1935 gehören der Sektion 99 A- und 6 B-Mitglieder an. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies den Rückgang von 10 Personen.

Im „Alpinen Sommerprogramm“ vermerkt ist u. a. eine Gruppenfahrt zur Trettach sowie die Be-

steigung von Weißhorn (May) und Matterhorn (Schoell).

Die deutschen Sektionen beklagen das Unglück am Nanga Parbat, bei dem vier deutsche Alpinisten und sechs Träger den Bergtod finden.

Carl Gustav Lang wird bei den Vorstandswahlen erneut zum Sektionsführer gewählt.

Der Sektionsbeirat beschließt, der Vortragsgemeinschaft der schwäbisch-badischen Sektionen, Geschäftsstelle Stuttgart, beizutreten. Dieser Schritt geschieht in der Erwartung, daß sich die Betreuung des Vortragswesens hinsichtlich Terminplanung und Themenauswahl aus einem erweiterten Angebot vorteilhafter abwickeln läßt.

Das Oberbürgermeisteramt Gmünd tritt an die Sektion heran mit dem Ansinnen, der Verein solle seine Vermögensbestände auf einer noch zu vereinbarenden Kreditbasis der Stadt für den Bau eines Freibads zur Verfügung stellen. Die Meinungen dazu sind unter der Vorstandschaft geteilt, die Angelegenheit wird zögernd behandelt, eine allzudeutliche, schnelle Absage scheint bei Berücksichtigung der Zeitumstände nicht opportun.

1936

Die Sektionsaktivität beginnt mit der Veranstaltung des traditionellen Jahresfestes im Mozartsaal der Thorbäckerei.

Die Sektion Schwaben tritt mit

dem Vorschlag an die Gmünder heran, die kleineren Sektionen mögen sich ihr anschließen. Eine intensive Diskussion über mögliche Vor- und Nachteile eines Zusammengehens führt zu dem Beschluß, daß die Selbständigkeit nicht aufgegeben werden soll. Die Sektionsführung erklärt sich aber bereit, ggf. mit einer anderen Sektion zusammen ein Hüttenbauprojekt durchzuführen.

Die Grenzsperrung nach Österreich wird aufgehoben. Die Schwierigkeit bei der Beschaffung von Devisen beschränkt jedoch noch manchen Reiseplan.

Die Sektion wird korporativ dem Reichsbund für Leibesübungen angeschlossen.

1937

In der Sektion etabliert sich eine Jugendgruppe. Gerhard Wille übernimmt deren Führung.

Das Thema Hüttenbau beschäftigt weiterhin die Sektionsführung, es liegen Angebote zu gemeinsamem Bauen von der Sektion Cottbus und von Ried in Tirol vor.

Alpine Wanderungen sind künftig von einem verantwortlichen Sektionswanderführer zu begleiten. Für die dafür in Frage kommenden Mitglieder werden spezielle Kurse abgehalten. Zu Sektionswanderführern werden vorgeschlagen: C. G. Lang, May, Gutowski, Schoell, Sattler, Wille.

Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Schwäbisch Gmünd

Einladung

zum Jahresfest

am Sonnabend, den 25. Januar 1936, abends 8 Uhr
in der Thorbäckerei

Wir nahmen auf in unsern Willen:
Bergwelt sei heilig, streng bejirt!
Erleben sel'ger Scheu im Stillen,
Die Kraft, die Größtes webt und wirft.
Doch unser Fest läßt sonder Schaden
In Lauten uns die Luft entladen.

Die Alpenlieder laßt erschallen,
Sich Jung und Alt im Tanze dreh'n!
Wir zielen, und die Stuhlen knallen,
Bis wir das Herz getroffen seh'n.
Im Schnadahüpfelstängetriege
Erringt der Beste Selt und Sieg.

Dann kann da eine Wand, wer will, seh'n,
Und jeder fragt: was soll mir das?
Ja, so man hat, Verstand will still seh'n, —
Du greiffst nach deinem Vollbiereglas.
Und ging dir gänglich der Verstand d'rauf,
Dann möchtest du grad an der Wand 'nauf.

Und hinter ihr ein still Verborgenes
Dir offenbart geheimen Sinn,
Und dort gibt weiter keine Sorgen es —
Hört, wie ich flott im Reimen bin! —
Dort sprudelt aus der Gletschermühle
Der Schaum; er — fühle die Gefühle!

Am Jahresfest sich gar gebarte
Als Heiratsjüster unser Bund —
O still! Hüpfst nicht die Schar, die zarte,
Bald heftiger, bald sanfter rund
Schon eilends an? Es wird sich zeigen;
Und spinnt sich's an, geziemt mir Schweigen.

Doch eines darf ich allen sagen:
Die Treue waret dem Verein
Und haltet aus bis zu den Tagen,
Da wieder wir die Schönsten frein,
Der Sehnsucht lange vorenthalten:
Deutschösterreichs hehre Berggestalten!

So kommt: wer Mugel schießend meistert,
Im Sommer steilsten Fels bezwingt,
Als Jochfink hüttenwanzend geistert,
Die Schönheit liebt, das Langbein schwingt!
Sei heiterm Schein der Tag erforen! —
Das Wesen bleibt uns unverloren.

H. L.



Wir laden hiemit unsere lieben Bergsteunde zum Jahresfest 1936 herzlichst ein.

Im Mozartsaal wird Gelegenheit zu schwieriger **Felsklettere** geboten sein unter Aufsicht bewährter Bergführer. Ferner wird jeder Teilnehmer aufgefordert, sich am **Schnadahüpfel-Wettbewerb** und am allgemeinen **Tanz** recht fleißig zu beteiligen. Es wird auch sonst noch mancherlei los sein.

Im Frühlingsszimmer am **Schießstand** winken silberne und goldene Nadeln und für den König eine Königin! Wir wollen ein rechtes **Gebirgsfest** feiern! Deshalb ist es notwendig, daß die Teilnehmer möglichst in Volkstrachten, kurzem Wickel und Dirndl, erscheinen. Für ältere Mitglieder ist auch Sportanzug erlaubt. Dagegen sind Straßen-, Gesellschafts- und Faschingsanzug ausgeschlossen.

Mit Berggruß! **Der Festausschuß**

Die Vorbereitungen zum 25jährigen Jubiläum der Sektion Schwäbisch Gmünd des D. u. Ö. Alpenvereins laufen an. Die Sektion feiert ihr Jubiläumsjahresfest am 13. November 1937 im kleinen Stadtgartensaal. Sektionsführer Lang streift in seiner Festansprache die 25jährige Entwicklungsgeschichte und würdigt die Verdienste und Leistungen der Mitglieder während dieser Zeit.

1938

Im Frühjahr 1938 wird von Hitler das seit Jahren in großen wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten dahintaumelnde Österreich (nach der damaligen Sprachregelung „die Ostmark“) militärisch besetzt und an das Deutsche Reich angeschlossen. Diese Entwicklung wird von den Sektionen allgemein begrüßt. Die Erwartung auf ungehinderte bergsteigerische Entfaltungsmöglichkeit in einem großen Alpenraum scheint erfüllt. Die Sektion Schwäbisch Gmünd veranstaltet zu diesem Anlaß eine Befreiungsfeier in der Thorbäckerei.

An Bergfahrten sind zu verzeichnen: Osterfahrt mit Ski zum Luitpold-Haus, Kletterausfahrt der Jugendgruppe ins Allgäu, Pfingstfahrt zum Bregenzerwald, Biberacher Hütte – Braunarlspitze, Herbstfahrt zum Harprechthaus mit Kletterübungen am Reußenstein.

1939

Inzwischen ist die Sektion auf 147 Mitglieder angewachsen. Sektionsführer C. G. Lang wird für weitere drei Jahre einstimmig wiedergewählt. Er besetzt die folgenden Ämter:

Stellvertretender Vereinsführer:

Prof. Löffler,

Kassenwart: Karl Otto Lang,

Protokollführer: Carl Siefert,

Buchwart: Rechtsanwalt Sattler,

Technischer Leiter: Dr. Gutowski,

Jugendwart: Walter Müller.

Das Vortragswesen gewinnt an Bedeutung. Im laufenden Geschäftsjahr sind fünf Vortragsveranstaltungen geplant.

In der Hüttenbaufrage eröffnet sich eine neue Perspektive. Die Sektion Guben (Neiße) plant die Errichtung einer neuen Hütte, Standort bei der alten Gubener-Hütte in den Stubaier Alpen, Talstation Umhausen (Öztaler Ache). Die Möglichkeit einer partnerschaftlichen Beteiligung stößt auf großes Interesse. Der



Zwei Vertreter der Sektion Guben und unser Mitglied Ludwig Dreiss mit dem Hüttenpersonal der Gubener Hütte

Gmünder am Gipfel des Großglockners (3798 m) – Höhepunkt der viertägigen Glocknerfahrt der Sektion im Sommer 1939. Es war die letzte Ausfahrt vor Kriegsbeginn und auch die letzte unter Führung von Carl Gustav Lang.



Besuch des Hüttengebietes führt zu dem Entschluß, sich mit gleichen Rechten und Pflichten am Bau und am Arbeitsgebiet zu beteiligen.

In Innsbruck kommt es zu ersten Verhandlungen mit Bevollmächtigten der Sektion Guben. Die Gmünder Seite ist vertreten durch Sektionsführer Lang, Prof. Löffler, Ludwig Dreiss und Alfred Lempp.

Die Zweigvereine (offizielle Sprachregelung) Guben und

Schwäbisch Gmünd des D.A.V. schließen am 24.8.1939 einen Gesellschaftsvertrag zur gemeinschaftlichen Errichtung einer Alpenvereinshütte, Baubeginn soll im Frühjahr 1940 sein.

Die anschließenden Besprechungen auf dem eigentlichen Baugelände werden jäh abgebrochen durch die Nachricht über die bereits angelaufene Mobilmachung. Im Innsbrucker Quartier treffen telegrafische Einberufungsbefehle für Carl Gustav

Lang und Ludwig Dreiss ein. Enttäuscht und niedergeschlagen über diese tragische Wende bleibt den beiden Sektionsführern nur noch der Entschluß, das Bauvorhaben bis nach Kriegsende zurückzustellen.

Das Deutsche Reich beginnt den Marsch in die totale Katastrophe.

Der Höhepunkt des Sommertourenprogramms – Bergfahrt zum Großglockner – findet starken Anklang. Von den 32 anrei-

senden Bergbegeisterten erleben 21 nach den Mühen des Aufstiegs das Gipfelglück auf der höchsten Erhebung des deutschen Alpenraumes.

Ebenfalls 1939 verunglückt der Sektionsgründer und langjährige 1. Vorsitzende Bankier Alfred Lempp tödlich im 71. Lebensjahr. Er war ein begeisterter Alpinist, der den Alpinismus als Lebensideal ansah.

1939–1945

Über das Sektionsgeschehen während der Zeit des Zweiten Weltkrieges sind uns keinerlei Niederschriften überliefert.

Aus den Erinnerungen einiger Mitglieder an jene unheilvollen Zeiten wird immerhin dies bestätigt, daß beim Alpenverein praktisch jegliche Aktivität zum Stillstand kam, zum einen, weil die meisten männlichen Mitglieder der entsprechenden Jahrgänge, vor allem auch die Führungsmannschaft, zum Militärdienst einrücken mußten, zum andern war es wegen der sich rasch verschlechternden Lage technisch nicht mehr möglich, Bergfahrten durchzuführen.

1945

Das erste noch erhaltene Protokoll der Nachkriegszeit berichtet von einer Ausschußsitzung am 25.7.1945.

Im nicht zerstörten Gmünd der nunmehr amerikanischen Besatzungszone versuchen die DAVler

angesichts der elenden und noch völlig aussichtslosen deutschen Lage so etwas wie ein erstes Trittfassen.

Nach 16jähriger Vereinsarbeit als 1. Vorsitzender sieht sich Carl Gustav Lang aus gesundheitlichen Gründen veranlaßt, von seinem Amt zurückzutreten. Während seiner Amtsführung mühte sich C. G. Lang vorrangig um zwei Anliegen, den Erwerb einer sektionseigenen Gebirgshütte sowie der Hinwendung der zunächst eher repräsentativen und gesellschaftlichen Einstellung der Sektion auf eine mehr bergsteigerische und alpine Linie.

Prof. Dr. Richard Löffler, der während des Krieges durch eine Maßregelung seitens des Kreisportführers seines Amtes enthoben wurde, wird Nachfolger von C. G. Lang.

Die amerikanische Militärregierung genehmigt die Gmünder DAV-Sektion in ihrer derzeitigen Zusammensetzung.

Erwogen wird die Pacht oder der Erwerb des Knörzerhauses. Das Eigentums- und Verfügungsrecht des von der Bergwacht betreuten Hauses ist noch unklar.

Über die Existenz des Hauptvereins DAV liegen noch keine zuverlässigen Informationen vor, auch über das Schicksal der Sektion Guben herrscht noch völlige Unklarheit.

1946

Inzwischen liegen Kenntnisse

über Guben vor. Die Stadt gehört zum polnischen Besatzungsgebiet, aus dem alle Deutschen ausgewiesen werden. Die Sektion Guben hat vorläufig aufgehört zu bestehen. Es soll nun versucht werden, mit Gubener Vorstandsmitgliedern Verbindung aufzunehmen, um ggf. zu erreichen, daß die Gubener Rechte und Anteile am Hüttenprojekt bis auf Widerruf auf die Sektion Gmünd übertragen werden.

In Österreich beginnt die Bildung eines selbständigen österreichischen Alpenvereins. Der Besitz deutscher Sektionen wird vom Ö.A.V. zunächst treuhänderisch verwaltet; zehn Jahre später erst wird eine Vertragsregelung gefunden, nach der die Hütten wieder in den Besitz und in die Selbstverantwortung der Eigentümersektionen übergehen.

Der Vorstand hat über einen Antrag zu befinden, beim Ö.A.V. den Anspruch der Sektion Schwäbisch Gmünd auf die Gubener Hütte und das Arbeitsgebiet anzumelden.

Die inzwischen zustande gekommenen Kontakte und Verhandlungen mit Vertretern der ehemaligen Sektion Guben führen dazu, daß die Mitglieder der Sektion Guben in die DAV-Sektion Gmünd eintreten, bei gleichen Rechten und Pflichten. Die Bekanntgabe dieser Einigung erfolgt auf einer bereits wieder in der Thorbäckerei abgehaltenen Vorstandssitzung am 27.12.1946

mit den Teilnehmern Prof. Dr. Löffler, Carl Gustav Lang, Georg May, Julius Feuerle, Ferdinand Menrad und Ferdinand Gutowski.

1947

Die Werbung um Jugendmitglieder erfährt wieder erhöhte Bedeutung. Gerhard Wille gestaltet dazu ein gesondertes Rundschreiben. Daneben entsteht der Entwurf einer „Satzung der Jungmannschaft der Sektion Schwäbisch Gmünd des Deutschen Alpenvereins“.

An Unternehmungen bleibt zu vermerken ein Ausflug aufs Kalte Feld mit Kletterübungen am Tannfelsen; das Anrücken dorthin geschieht nicht auf die bequemste, doch umweltschonende Art ab Waldstetter Brücke. Darüber hinaus werden noch zwei Ausfahrten ins Allgäu organisiert, wobei Rappenseehütte und Kemptener Hütte als Tourenaussgangspunkte gewählt werden.

1948

Zu einer im Harpprechthaus stattfindenden Jugendleitertagung wird Dr. G. Wille delegiert.

Die Jugendgruppe fährt ins Allgäu. Ihr gelingt die Überschreitung des Grottenstizengrates und die Durchsteigung der Tretach-Nordwand. Bei der Sektionsausfahrt ins Wettersteingebiet überschreiten Peter May, Dreiss, Schrade und Dr. Seybold die Hölentalspitzen, eine zweite Gruppe

unter Führung von Georg May erreicht die Zugspitze über das Hölental.

1949

Vorstand und Mitglieder betrauern den Tod ihres früheren ersten Vorsitzenden Carl Gustav Lang, der, von seinen Idealen geleitet, die Sektion viele Jahre mit Begeisterung und Hingabe führte.

Im Bericht des Jugendleiters kommt zum Ausdruck, daß alpine Unternehmungen nur sehr beschränkt durchgeführt werden können, infolge beträchtlicher Schwierigkeiten beim Beschaffen der notwendigen Ausrüstung.

Bei der Kletterausfahrt der Jugendgruppe zur Hermann-von-Barth-Hütte wird die Wolfebner Spitze über mehrere schwierige Routen bestiegen. Stolz sind die Jungbergsteiger auf die Erstbegehung der Plattenwand am sog. Hanswurstengrat (Großer Turm).

Paul Vorreiter übernimmt als Nachfolger von Karl Otto Lang die Geschäfte des Kassiers.

1950

Fünf Jahre nach Kriegsende veranstaltet die Sektion wieder ein wohlgelungenes Jahresfest im kath. Vereinshaus.

Der rücktrittsbereite 1. Vorsitzende Prof. Löffler wird erneut in seinem Amt bestätigt. An Führungsfunktionen und Ausschußmitarbeit beteiligen sich folgende Mitglieder:

Georg May (2. Vorsitzender),

Paul Vorreiter (Kassier und Bücherwart), Dr. Gerhard Wille (Jugendwart), Carl Siefert (Schriftführer), Dr. Ferdinand Gutowski, Dr. Bertold Seybold, Eduard Köhler, Hermann Schoell, Ludwig Dreiss, Ferdinand Menrad, Gerhard Lang, Julius Feuerle.

Dr. Wille kommentiert die Sache Bauprojekt Gubener Hütte. Gmünd verfügt über keinen anteiligen Grundbesitz, da die entsprechende privatschriftliche Vertragsregelung um 1939 weder gerichtlich noch notariell beurkundet ist. Eine weitere Verfolgung dieses Hüttenbauprojekts wird in der Hauptversammlung einstimmig abgelehnt. Durch die vollkommen veränderten Verhältnisse, welche Krieg und Währungsreform geschaffen haben, wäre eine Gmünder-Gubener Hütte zur untragbaren finanziellen Belastung geworden. Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen bescheiden für die unumgängliche Jugendausbildung, für Vorträge, Ski-, Berg- und Kletterausfahrten.

Die Beratungsstelle Stuttgart teilt per Rundschreiben mit, daß allen Sektionen die Mitgliederrechte im DAV entzogen werden, falls sie sich nicht dem Alpenverein München anschließen.

Ein Blick auf die durchgeführten Ausfahrten dokumentiert den Beginn einer gewissen Normalität, vor allem auch im aktiven Bereich des Sektionslebens. Aufzuzählen sind eine Skiausfahrt ins Kleine Walsertal, die Familien-

ausfahrt zur Alpenflora des baye-
rischen Vorgebirges, Benedikten-
wand, Walchensee, eine Bergfahrt
zum Watzmann, der Ausflug ins
Roggental mit Kletterübungen
der Jugendgruppe sowie die Ski-
ausfahrt nach Bolsterlang mit
Hörnertour.

1951

Im Vorstand vollzieht sich ein
Führungswechsel. Nachfolger
von Prof. Löffler, der sein Amt
als 1. Vorsitzender infolge ander-
weitiger Inanspruchnahme nie-
derlegt, wird Fabrikant Georg
May.

Um den Mitgliedern Gelegen-
heit zu zwanglosem Zusammen-
treffen, zu Tourenbesprechun-
gen u. a. zu verschaffen, wird ein
regelmäßig monatlich in der Thor-
bäckerei stattfindender Sektions-
abend eingerichtet.

Zum unbestreitbaren Höhe-
punkt des alpinen Programms —
und dies nicht nur im eng geodä-
tischen Verständnis — wird die
Fahrt nach Zermatt, die erste
Auslandsbergfahrt nach dem
Krieg. Die im Tourengebiet ange-
kommene Gruppe teilt sich in
mehrere Seilschaften, denen Be-
steigungen von beachtlichen Wal-
liser Viertausendern gelingen wie
Matterhorn, Monte Rosa, Zinal
Rothorn, Obergabelhorn, Allalin-
horn, Castor und Breithorn.

Abgesehen vom Allalinhorn
werden diese teilweise mit erheb-
lichen Schwierigkeiten verbun-
denen Touren ohne heimische

Bergführer von den jeweiligen
Sektionsmitgliedern in eigener
Verantwortung durchgeführt.

Die Mitgliederliste der Sektion
verzeichnet mittlerweile 277
Vereinsangehörige. Die Eintrei-
bung des auf 11,— DM festgeleg-
ten Jahresbeitrags vollzieht sich
individuell betont schleppend
und belastet die Portokasse des
Kassiers für Mahnbriefe. Bei et-
lichen Mitgliedern verläuft die
Entwicklung der Zahlungsmoral
auffällig konträr zur Bergbegei-
sterung, was schließlich 47 Aber-
kennungen der Vereinszugehörig-
keit zur Folge hat.

1952

Die Sektion besteht nun 40 Jah-
re und befindet sich ganz allge-
mein betrachtet im Aufwind.

Im Kath. Vereinshaus wird
wieder ein zünftiges Jahresfest
veranstaltet mit Mitgliederehrung
und Auszeichnung der Jubilare,
Lichtbildervortrag eines Garmi-
scher Bergführers, Schulplattler,
Zitherspieler, Tanz, Tombola
und einem Schießwettbewerb,
aus dem Ludwig Dreiss als Schüt-
zenkönig und Frau Gutowski als
Schützenkönigin hervorgehen.

Das Vortragswesen empfiehlt
sich mit einem interessanten An-
gebot. Unter den Referenten fin-
den sich berühmte Namen wie
Anderl Heckmair u. a.

Unter dem neu amtierenden
Jugendleiter Carl Siefert wird die
Betreuung der Jugendgruppe
fortgeführt, wobei vor allem der

theoretischen und praktischen
Ausbildung ein bedeutender
Stellenwert eingeräumt wird. Für
Ausbilder hat der Hauptverein
spezielle Lehrtourkurse für Som-
mer- und Winterbergsteigen ein-
gerichtet, zur Teilnahme melden
sich mehrere Sektionsmitglieder.

Die Gubener Mitglieder treten
aus der Sektion Schwäbisch
Gmünd aus, um die Mitglied-
schaft in der Sektion Schwein-
furt zu erwerben. Zusammen mit
den Schweinfurtern realisieren
sie nun den Bau der Guben-
Schweinfurter Hütte.

1953

Für die Sektion ein Jahr klassi-
scher alpiner Unternehmungen.
Daraus hervorzuheben sind die
außergewöhnlichen Leistungen
von Peter May, H. J. Schmid und
Karl Kohl mit der Besteigung
schwieriger Viertausender in den
französischen Dauphiné-Alpen:
Mont Pelvoux, Barre des Ecrins
und Meije. Der Aufstieg auf den
Mont Blanc bildet die abschlie-
ßende Krönung dieser Ausfahrt.

1954

Infolge intensiver geschäftlicher
Inanspruchnahme schlägt Georg
May dem Ausschuß vor, Dr. Al-
fred Gerrmann als geschäftsfüh-
renden Vorstand zu benennen.
Das Abstimmungsergebnis führt
zu folgender Änderung in der Zu-
sammensetzung des Vorstands:
Dr. A. Gerrmann wird geschäfts-
führende Vorsitzender mit allen



JAHRES-PROGRAMM 1953

DER SEKTION SCHWÄBISCH G M Ü N D DES DEUTSCHEN ALPENVEREINES

10. Januar / **Jahresfest** in der großen Stadthalle, Einladung liegt hier bei.
17. März ✓ **Lichtbild-Vortrag** von Walter Flaig-Bludenz, dem bekannten alpinen Schriftsteller über das Bernina-Gebiet. Eine Einführung im Hinblick auf die beabsichtigte Sommerreise.
26. März ^{4. März} **Hauptversammlung** in der Torbäckerei, abends 8 Uhr. Anträge sind an den Vorstand spätestens 8 Tage zuvor zu richten. Programm wie üblich.
19. März – 6. April **Schitour nach Davos-Parsonn** mit Hermann Schoell und dem Schiverein.
- Ende April ^{1. April} **Alpine Schitour über die „Haute Route“**, von Saas Fee nach Chamonix. Für die Tour ist die Teilnehmerzahl festgelegt und abgeschlossen.
14. Mai (Himmelfahrt) **Ausfahrt mit Omnibus** nach Geislingen, Amstetten, Urspring, Breitingen, Langenau zur Charlottenhöhle. Einkehr in Herbrechtingen (Tanz). Führung Prof. Löffler.
28. Juni (Peter u. Paul) **Dreitage-Omnibusfahrt nach St. Christoph** am Arlberg. Aufstieg zur Ulmer Hütte, Übernachtung. Über den Robert-Boschweg zur Stuttgarter Hütte. Nach Zürs und heim. Schöne Flora.
1. – 15. August **Ferienfahrt nach Pontresina in Graubünden** (Schweiz). Erholung, Wandern, Baden und Bergsteigen, je nach Wunsch. Berge und Stützpunkte sind: Piz Lanquardt 3268 m. Herrlicher Ausblick, leichte Besteigung für jedermann. Piz Palù 3912 m über Diavolezza-Hütte, für gute Geher. Piz Bernina 4052 m von der Boval-Hütte, oder von der Tschierva-Hütte über den Bianco-grat. Von der gleichen Hütte zum Piz Morteratsch 3754 m, Piz Roseg 3942 m, Crast Agüzza 3872 m und andere. Für alpine Leute mit entsprechender Ausrüstung, Steigeisen, Pickel, Seil usw. (Die Fahrt geht per Bahn und kostet [bei 25 Pers.] DM 37.–.)
26. September **Omnibus-Ausfahrt ins Walsertal** nach Baad. Besteigung des Widdersteins. Drei Tage.

Auskünfte im Verlaufe der Zeit in den Monats-Montagsabenden im Thorbäck, bei Herm. Schoell, dem Unterzeichneten, und Peter May.

Es steht ein weiterer Vortrag und je nach Wetter eine weitere Kurzausfahrt in Aussicht. Bekanntgabe durch Zeitung und die Aushängekasten (Torbäckerei und Schoell).

Ende Dezember 1952.

Der Ausschuß

i. A. MAY

Nachtrag: Es wird soeben von der Sektion in Göppingen zu einer Winterfahrt in die Dolomiten, nach Corvara, eingeladen. Herr Fritz Ehrich führt 16 Tage, die mit Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und allen Abgaben DM 240.– kosten. Der Genannte ist Kenner des Gebietes. Interessenten erhalten von uns Auskunft, Telefon 2676.

Wir wünschen unseren Mitgliedern zum neuen Jahre Gesundheit und Glück!

DEUTSCHER ALPENVEREIN

Sektion Schwäbisch Gmünd



Einladung zum

JAHRESFEST 1953

im großen Stadtgartensaal am 10. Januar

Beginn 20 Uhr

PROGRAMM: Begrüßung durch den Vorsitzenden
Ehrung der 25 jährigen Mitglieder.

Der Unterhalter
Oskar Müller
Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Schießen an 6 Ständen
Ermittlung von Schützenkönig und -Königin 1953
(Trostpreise)

Tombola

Tanz (mit Überraschungen)
Verstärkte Kapelle Hilsa

Zutritt nur für Mitglieder, ihre Angehörigen und geladene Gäste.

Eintrittspreis DM 1.—, Jugend DM 0.50.

"Hilf gerne mit!"

(Dinli, Wander- und Straßenanzug)

Rechten und Pflichten, Georg May bleibt für ein weiteres Jahr 1. Vorsitzender, das Amt des 2. Vorsitzenden übernimmt Ludwig Dreiss.

Nicht nur Bergfahrten, Vortragsveranstaltungen, Jahresfeste und Sektionsabende bestimmen das aktive Geschehen in einer DAV-Sektion, auch das Aufrechterhalten einer gutsortierten Bücherei bedeutet wichtige und beachtenswerte Vereinsarbeit. Zum nützlichen Gebrauch für Information, Unterhaltung und Tourenvorbereitung verfügt die Sektionsbücherei über folgenden Bestand:

66 Exemplare sog. Alpenvereinsführer, 103 Karten aus vielen interessanten Tourengebieten, 10 Bände alpiner Literatur und 74 anderweitige Werke.

1955

Um in Erfüllung der von der Bundesregierung erlassenen Gemeinnützigkeitsverordnung als gemeinnütziger Verein anerkannt zu werden, entsteht für die Sektion die Notwendigkeit einer Satzungsänderung. Mit der Überarbeitung wird Mitglied Rechtsanwalt Dr. Sattler betraut.

Dr. Alfred Germann — bereits im Vorjahr zum geschäftsführenden Vorstand ernannt — wird offiziell in der Hauptversammlung einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Laut Satzung beläuft sich die Amtszeit auf drei Jahre. Dr. Germann betont

Einladung und Programm für das Jahresfest 1953

bei der Würdigung seines Vorgängers Georg May besonders dessen Bemühungen um die bergsteigerische Komponente der Sektionsaktivitäten.

Der Anteil der jugendlichen Mitglieder unter 25 Jahren hat sich beachtlich erhöht. Karl Siefert betreut nun eine 65köpfige Jungmannschaft. Aus der Vielzahl der Unternehmungen sind u. a. folgende Touren verzeichnet: Durchsteigung der Glockner-Nordwand, Fuscherkarkopf-Nordwand, Totenkirchl (Führerweg), Predigtstuhl (Heroldweg) und Trettachüberschreitung.

Zur Bergfahrt des Jahres gestaltet sich die zweiwöchige Ferienreise zum Großglockner mit 40 Teilnehmern unter Führung von Prof. Löffler und Dr. Grass. Aus einer Beschreibung ist zu entnehmen: „Wieder ist der Wettergott gnädig, das ganze Programm läuft planmäßig ab. Wie im letzten Vorkriegsjahr sieht der Großglockner wieder eine große Schar auf dem Gipfel“.

Das Jahresfest findet unter dem Motto: „Klingender Almräusch“ statt. Für Eintrittspreise von 2,- DM für Mitglieder und 1,- DM für die Jugend wird viel geboten. Außer dem Wastl-Fandler-Quartett aus dem Chiemgau sind Künstler aus Salzburg und Berchtesgaden angereist.

1956

Die Leitung der sehr rührigen Jungmannschaft übernimmt Hans

Rohrmus. Karl Weber wird Jugendwart. Der Sektionsbeitrag zur Gmünder Kulturszene — nämlich die Lichtbilder-Vorträge im Winterhalbjahr — findet immer mehr Anhänger, so daß wieder fünf Vortragsabende stattfinden. Eine Sonderveranstaltung mit Ludwig Gramming — „Rettung aus Bergnot“ — wird gemeinsam mit der Bergwacht zugunsten des Neubaus der Bergwacht-Diensthütte auf dem Kalten Feld durchgeführt.

1957

Das Thema einer eigenen Gebirgshütte wird plötzlich wieder aktuell. Nachdem man 1956 erneut von einem Neubau auf dem vereinseigenen Grundstück im Samnaungebiet Abstand genommen hat, steht der Kauf der Pfrontner Hütte, welche für einen Betrag von DM 5000 angeboten ist, zur Entscheidung an. Dieses günstige Angebot wird abgelehnt, weil das Gebiet schwach besucht und eine Rentabilität nicht gewährleistet sei (wie sich doch die Zeiten ändern!).

1958

Die seit 1949 etwa gleichbleibende Mitgliederzahl beträgt 300 Sektionsangehörige, und es gibt in den folgenden Jahren einen Mitgliederzuwachs, wie er in der Vergangenheit noch nie verzeichnet werden konnte.

Mit dem Beginn dieser Entwicklung entsteht auch das erste

gedruckte Heft der Sektionsmitteilungen.

An der Gemeinschaftsveranstaltung der südwestdeutschen Sektionengemeinschaft, einer Sternwanderung zur Heidenheimer Hütte, beteiligt sich auch unsere Sektion mit einer Abordnung.

1960

Erneut wird durch Drängen der Jungmannschaft das Hütten Thema aktuell. Eine eingehende Beratung führt zu dem Ergebnis, daß unter den gegebenen Umständen ein Hüttenprojekt im Alpenraum nicht weiter verfolgt wird. Die Bemühungen konzentrieren sich auf einen Stützpunkt in der näheren Umgebung. Folgende Objekte und Grundstücke stehen zur Diskussion: Steinbruch Grötzinger an der Straße Heubach-Bartholomä, Haus am Ortsrand von Lauterburg, Grundstück am Pfaffenberg, ein Platz am Bärenberg, Bartholomä und das Jägerhaus bei Winzingen. Doch trotz aller Anstrengungen bleibt dieses Ziel unerreicht.

1961

In der Hauptversammlung bittet Dr. Gerrmann dringend um Entbindung vom Amt des 1. Vorsitzenden. Leider ist niemand bereit, den Vereinsvorsitz zu übernehmen, und so wird Dr. Gerrmann für ein weiteres Jahr wiedergewählt — aus welchem dann letztendlich vier weitere Amtsjahre werden.

1962

In diesem Jahr feiert die Sektion ihr 50jähriges Bestehen. Es wird vor allem durch eine gut besuchte Jubiläumsveranstaltung am 26.10.1962 im großen Stadtgartensaal unter Mitwirkung der „Lustigen Arlberger“ gewürdigt. Die Tagespresse widmet diesem Ereignis ausführliche Sonderberichte, und im Jubiläumsjahr verzeichnet die Sektion bereits 400 Mitglieder.

Erneut wird erwogen, das „Knörzerhaus“ auf dem Kalten Feld als Vereinshütte anzumieten.

Über das Klettern an den Felsen des Rosensteins entsteht ein Meinungsstreit. Das strittige Thema ist die mögliche Gefährdung von Wanderern und die Störung brütender Falken.

1963

Dem Trend, außereuropäische Berge zu besteigen, folgen auch die ersten Gmünder mit einer Kleinexpedition nach Persien. Hans Seif und Günter Tenbrink besteigen dabei den Demavend (5670) gleich zweimal, über den Normalweg von Süden und über den Nordost-Grat.

Das Jahresfest wird in den Monat Mai verlegt und erstmals von der Jungmannschaft gestaltet. Die Besucherzahl entspricht zwar noch nicht den Erwartungen, doch diese Maifeste entwickeln sich in den kommenden Jahren

zu Höhepunkten im Leben der Sektion Schwäbisch Gmünd.

Jungmannschaftsleiter Gerhard Weiß berichtet in Heft 8 der Sektionsmitteilungen über die Maifeier 1963:

„Seit einiger Zeit bemüht sich die Jungmannschaft, in engeren Kontakt mit der Sektion zu kommen. Es wurde im letzten Jahr ein Abend am Lagerfeuer auf der Ruine Rechberg veranstaltet; es fand ein Fußballspiel gegen eine Mannschaft der Naturfreunde statt; die Jungmannschaft wirkte beim Edelweißfest mit und hatte zur Waldweihnacht auf die ‚Geislinger Hütte‘ eingeladen. In diesem Jahr folgte ein Faschingsball im ‚Hopfensitz‘. All diese Veranstaltungen waren jedoch von Seiten der Sektion größtenteils schlecht besucht. Warum?

Wir ließen uns dadurch aber nicht entmutigen und wagten uns an unsere bis jetzt größte Veranstaltung – die Maifeier im großen Saal des ‚Pelikan‘. Das brachte eine Menge Arbeit mit sich, so daß der eigentliche Aufgabenbereich einer Jungmannschaft fast gesprengt wurde. So mußten z. B. Liedertexte und Noten vervielfältigt werden, dazu kamen Einladungskarten, Plakate usw. Unser Heimabend wurde aus technischen Gründen von Freitag auf Donnerstag verlegt. Mehrere Wochen ging nun die Jungmannschaft an diesem Tag in die ‚Singstunde‘.

Kurz vor Ostern drohte dann

der ganze Abend wegen eines Mißverständnisses in der Saalfrage zu platzen. Näher und näher rückte der Termin. Weitere Proben mußten eingelegt werden, und dann hieß es, Montagabend und Dienstagnachmittag den Saal festlich zu schmücken. Hierfür ‚Mops‘ und ‚Bonne‘ besonders herzlichen Dank!

Endlich war es so weit. Dienstagabend 19.30 Uhr: Leichte Nervosität in der Jungmannschaft. 20 Uhr: Die Aufregung wird stärker, denn der Saal ist noch halb leer. 20.30 Uhr: Unterdrückte Verwünschungen aller Bergeister – Ausschluß samt Vorstand fehlen immer noch. Es wird fast 21 Uhr, bis die blaube-strumpften Jungmannen mit ihren Jungfrauen unter Fanfarenklängen einmarschieren können. Als Begrüßung erscholl noch etwas heiser ‚Willkommen liebe Freunde‘.

Die Begrüßungsworte richtete Edi Knoll an das buntgemischte Berg- und Wandervolk. Danach sprach Dr. Gerrmann in humorvoll-behäßiger Weise. Ihm wurde von der Jungmannschaft ein Schellenbaum für den Hausgebrauch überreicht (Konstruktionspläne hierzu beim Saaldienner des Gasthauses ‚Löwen‘).

„Preisend mit viel schönen Reden“, ein dreistimmiger Männerchorsatz, war der erste Programmpunkt. Danach spielte die Kapelle Kohl zum Tanz auf. Ein Mailieder-Potpourri für gemisch-



Ein Höhepunkt der Maifeier war das Gitarrentrio



Der gemischte Chor sang ein Mailieder-Potpourri

ten Chor schloß sich an. In einem lustigen Gemeinschaftstanz – einem Holzhacker – von Berti Knoll einstudiert, zeigten einige Paare ihr tänzerisches Können. Zweifelsohne war einer der Höhepunkte des Abends das Gitarrentrio der Jungmannschaft. Wir können ohne Übertreibung sagen, daß wohl kaum eine Jungmannschaft solche Solisten aufweisen kann.

Auf besonderen Wunsch wurde wieder ‚La Montanara‘, der Renommierchor der Jungmannschaft, gesungen. Abschluß des Programms war das Jungmannschaftskabarett, das in launigen Versen verschiedene prominente Mitglieder der Sektion aufs Korn nahm. Danach vergnügte man sich bei einigen gemeinsam gesungenen Liedern und schwang fleißig das Tanzbein.

Nach Meinung der Anwesenden und der nicht vorhandenen Pressestimmen war es ein voller Erfolg der Jungmannschaft. Wir hoffen und wünschen, daß bei ihren weiteren Veranstaltungen die Sektion recht zahlreich erscheint.“

Für die Konditionsarbeit wird den Mitgliedern ein wöchentlich in der Stauerhalle stattfindender Gymnastikabend angeboten.

1964

Die Diskussion über das Klettern am Rosenstein verschärft sich, und die Auseinandersetzung findet in vielen Leserbriefen ihren

Niederschlag. Vom Landratsamt wird ein Kletterverbot am Rosenstein erlassen.

Kletternde Spezies der Sektion Schwäbisch Gmünd erhalten die „Vorläufige Genehmigung einer Ausnahme vom Kletterverbot“ – daran sind folgende Bedingungen geknüpft:

– Das Klettern darf nur unter Aufsicht eines erfahrenen Kletterers durchgeführt werden.

– Beim Klettern ist ein Warnposten aufzustellen, um Wanderer vor herabfallenden Steinen zu warnen.

– Für eventuelle Schäden durch herabfallendes Gestein haftet der DAV.

– Diese Genehmigung samt Personalausweis ist beim Klettern

stets mitzuführen und den Kontrollbeamten auf Verlangen vorzuzeigen.

Bericht des 1. Vorsitzenden Dr. Gerrmann im Heft 10 der Sektionsmitteilungen über das Jahresfest 1964 und das Kletterverbot am Rosenstein:

„Vor wenigen Wochen, am 2. Mai 1964, begingen wir im großen Saal des ‚Pelikan‘ wieder einmal ein Jahresfest. Die Programmgestaltung übertrugen wir unserer Jungmannschaft, und was uns hier geboten wurde, konnte sich wirklich sehen lassen. Das Niveau der Darbietungen konnte auch vor kritischen Augen und Ohren bestehen. Die zahlreichen Besucher waren begeistert, und wer nicht dabei war, hat bestimmt

etwas versäumt. Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, daß manches vertraute Gesicht an diesem Abend vermißt wurde.

Dem nachstehenden Auszug eines in der Rems-Zeitung erschienenen Berichts schließen wir uns vollen Herzens an und danken vor allem nochmals unserem Edi Knoll. ‚Was die jungen Leute an diesem Abend unter der Regie des Leiters der Jungmannschaft, Eduard Knoll jun., boten, verdient höchste Anerkennung. Das bunte Programm vermittelte einen Einblick in die vorbildliche Jugendgruppenarbeit des Vereins und sorgte gleichzeitig für beste Unterhaltung. Besonders erwähnenswert ist der rund 20 Sänger starke Chor der Jungmannschaft, der



Alpines Ballett der Mädchengruppe beim Jahresfest 1964

unter Knolls Leitung deutsche, französische und italienische Berglieder sang und dabei ein erstaunliches Stimmenmaterial offenbarte. Das Erfreulichste dabei war, mit welchem Idealismus sich hier junge Männer (vorwiegend zwischen 20 und 25) zu einer freiwilligen Gemeinschaftsleistung einfach aus Freude an der Sache zusammengefunden haben! Unter den gleichen Vorzeichen sind auch die übrigen Darbietungen des Abends zu werten: Die Schuhplattlergruppe erhielt ebenso herzlichen Beifall wie das Zitherquintett, das auch moderne Töne anschlug. Die Mädchengruppe erfreute mit tänzerischen und pantomimischen Darbietungen, und schließlich sorgte noch ein musi-

kalischer Sketch für einen fröhlichen Abschluß. Die Jungmannschaft der Alpenvereins-Sektion Gmünd hat sich mit diesem Programm ein herzliches „Bravo!“ verdient!

Lebhafte Wellen schlug wieder das Kletterverbot am Rosenstein, was in vielen Leserbriefen in der Tagespresse zum Ausdruck kam. In Verhandlungen mit dem Landratsamt konnten wir erreichen, daß uns eine vorläufige Sondergenehmigung erteilt wurde, bis sich die versicherungstechnischen Probleme (Haftung bei Unfällen usw.) vollends lösen lassen, was sich allerdings als nicht so ganz einfach erweist. Wir haben hierbei auf die Routen am Westfelsen freiwillig verzichtet. Leider

scheint es, daß dieser Verzicht nicht honoriert worden ist, denn wir lesen bereits wieder in der Presse von Protesten der Naturschutzreferenten gegen diese Lockerung des Kletterverbots am Ostfelsen. Es ist eigenartig, daß diese Animosität gegen die bösen Kletterer gerade aus den Reihen derer kommt, mit denen wir uns bisher besonders verbunden gefühlt haben.

Das Sommerprogramm wird dieses Jahr etwas magerer ausfallen, denn auch hier gelten die Gesetze von Angebot und Nachfrage. Leider haben die Wochenendfahrten in den letzten Jahren nicht den gewünschten Zuspruch gefunden, so daß wir dieses Jahr darauf verzichtet haben. Trotzdem glau-



Der Chor der Jungmannschaft mit Fanfarenbläsern unter der Leitung von Edi Knoll

be ich, daß noch genügend Möglichkeiten bestehen, sich bei gemeinsamen Wanderungen zu sehen, und ich hoffe, daß diese Möglichkeiten auch ausreichend genutzt werden.“

1965

Wechsel in der Vorstandschaft: Dr. Germann hat in Dr. Bertold Seybold einen Nachfolger gefunden. 2. Vorsitzender: Eduard Knoll, Kassier: Ilse Mattern.

Folgende Neuerungen sind zu verzeichnen:

- Die neue Geschäftsstelle wird in das Büro Seybold verlegt.
- Die Bücherei befindet sich jetzt in der Garage von Hermann Maier (Bücherei-Maier) in der Honiggasse.
- Die Jungmannschaft bringt ein vereinseigenes Liederbuch heraus.
- Die Beiträge werden in Zukunft nicht mehr durch Boten eingezogen.

1966–1967

Der langgehegte Wunsch der Sektion nach einem eigenen Stützpunkt geht in Erfüllung. Dr. Seybold erreicht unter Mithilfe von Oberforstrat Alfred Mayer, daß die Forsthütte auf dem Rosenstein von der Jungmannschaft ausgebaut werden kann, und der Verein erhält einen langjährigen Pachtvertrag.

An der Hindukuschausfahrt der Sektion Schorndorf beteiligt sich unser Sektionsmitglied Erich Schmid.

1968–1969

Die Rosensteinhütte wird Mittelpunkt des Vereinslebens, Mitglieder machen freiwilligen Hüttendienst. Von Anfang an, und das nun bald 20 Jahre, fungiert Manfred Bareis als Hüttenwart.

Die Jugend ist bergsteigerisch sehr aktiv und gestaltet darüber hinaus jedes Jahr die Maifeste im Pelikansaal.

In guter Erinnerung wird den damaligen 30 Teilnehmern die Vereinsausfahrt nach Zermatt vom 7.–14.9.1968 bleiben.

1970

Der langjährige 2. Vorsitzende, Herr Apotheker Ludwig Dreiss, wird nach 50jähriger Sektionszugehörigkeit in Würdigung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Durch eine großzügige Spende ermöglicht Herr Dreiss ein Sondervermögen zur Unterstützung von Sektionsmitgliedern bei außergewöhnlichen Bergfahrten.

Eine beachtliche alpine Leistung gelingt dem Bergsteiger-Trio Krauss / Bretzler / Jähnichen mit der Durchsteigung der Eiger-Nordwand, des Walkerpfeilers und der Matterhorn-Nordwand.

1971–1973

Die Neuwahlen 1971 bestätigen Dr. Seybold erneut als 1. Vorsitzenden. Horst Blessing übernimmt das Amt des 2. Vorsitzenden, Dr. Germann wird für seine Ver-

dienste zum Ehrenmitglied ernannt. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Vereins ist damit gewährleistet.

Im Sommerprogramm findet man bedeutende Bergfahrten, z. B. ins Alpsteingebiet, nach Chamonix und in die Auvergne.

Die elektronische Datenverarbeitung macht auch vor dem DAV nicht halt, und so wird jedes Mitglied durch einen „Stammdatenerfassungsbeleg“ in den DAV-Computer eingespeist, abgelegt und verwaltet.

Das starke Anwachsen der Mitgliederzahl läßt die bisherige Abwicklung der Vereinsarbeit im Büro Dr. Seybold nicht mehr zu, so bringt die Eröffnung einer Geschäftsstelle in der Uferstraße 38 eine wichtige Neuerung für das Vereinsleben. Diese ist einmal in der Woche geöffnet und wird von der Schatzmeisterin, Fräulein Ilse Mattern, hervorragend betreut. Die Bücherei wird ebenfalls dort untergebracht. So wird die Geschäftsstelle zum zentralen Angel- punkt der Sektion.

1975

Wichtigstes Thema der Hauptversammlung sind wieder einmal Neuwahlen, nachdem Herr Dr. Seybold schon seit zwei Jahren immer wieder darum gebeten hat, ihn von seinem Amt zu entlasten.

Nach zehnjähriger Amtszeit wird Dr. Seybold nun von Georg Nehr abgelöst.

Die Sektion begehrt das zeh-

jährige Bestehen der Rosensteinhütte. Aus diesem Anlaß wird ein Sommerfest gefeiert, das künftig zur jährlichen Tradition wird.

1976

Steil bergauf geht es mit dem Mitgliederstand. Es wird nun die stolze Zahl von 1000 Vereinsangehörigen erreicht.

Bergauf geht es in diesem Jahr aber auch mit den Bergtouren: So kann der frühere Jungmannschaftsleiter Albert Krauss im Rahmen einer eigenen Expedition den 7500 m hohen Noshag im Hindukusch besteigen.

1977–1978

Innerhalb der Sektion bildet sich unter Leitung von Gisela Bareis eine Gitarrengruppe.

Umfangreiche Vorbereitungen kündigen größere Ereignisse für 1978 an:

Die Nanga-Parbat-Expedition der Sektion Schwäbisch Gmünd mit den Teilnehmern

Albert Krauss

Josef Funk

Helmut Rösch

Alfred Eggenesperger

Karl Wamsler

Hans Schmid

Bernd Neubaur

führt zwar nicht zum erhofften Erfolg, aber die Erfahrungen, Eindrücke und Eindrücke werden dadurch nicht geschmälert, und, was sehr wichtig ist, alle Teilnehmer kommen gesund zurück.

Vom Vorstand Georg Nehr auf-

gegriffen und angeführt, nimmt ein Kreis aktiver Mitglieder mit viel Elan und Begeisterung an einer Ausbildung zum Bergwanderführer teil. Eine für den gesamten DAV einzigartige Aktion. 21 Teilnehmer bestehen die Prüfung zum Bergwanderführer und je ein Teilnehmer zum Hochtouren- und Skihochtourenführer, die sie berechtigt, ehrenamtlich Gruppen im Gebirge zu führen. Besonders zu erwähnen ist dabei auch die erste Bergwanderführerin Gisela Bareis.

Damit sind alle Voraussetzungen gegeben, um künftig ein entsprechendes Ausbildungs- und Ausfahrtenprogramm anzubieten.

Unter dem Leitgedanken „Sicherheit am Berg“ wird ein erster Informationskurs in Theorie und Praxis angeboten. Der Zulauf ist mit 77 Teilnehmern außerordentlich groß.

1979

Zur Intensivierung der Vereinsarbeit und um vor allem der Jugend geeignete eigene Räume anbieten zu können, bemüht sich der Vorstand um die Anmietung oder den Erwerb eines geeigneten Objekts.

Um die finanziellen Voraussetzungen für die Beschaffung geeigneter Vereinsräume sicherzustellen, findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung in der Bahnhofsgaststätte statt. Nach einer hitzigen Diskussion wird mit überwältigender Mehrheit

einer kräftigen Beitragserhöhung zugestimmt.

Einen „feuerlichen“ Abschluß erlebt die Sektion bei ihrer Waldweihnacht am Stufen. Einen Waldbrand vermutend, rückt die Feuerwehr an, doch nach Klärung der Sachlage wird die Löschkaktion in den „Adler“ verlegt.

Mit einem Alpen-Ball in der Stufenhalle Waldstetten wird unter der bewährten Regie unseres Lustministers Karl Weber nach mehrjähriger Unterbrechung die frühere Tradition der Jahresfeste wieder aufgegriffen. Nach dem wirklich gelungenen Festabend trifft man sich seitdem anderntags zum Katerfrühstück auf der Rosensteinhütte.

1980

Im Laufe des Jahres werden verschiedene geeignete Räumlichkeiten in Schwäbisch Gmünd in Hinblick auf Kauf oder Miete besichtigt. Darüber hinaus werden Verhandlungen über den Erwerb der Eisenalbstube bei Damüls (Bregenzerwald) geführt. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 18.11.1980 wird mit Mehrheit beschlossen, daß die Sektion ein Stockwerkeigentum in der Uferstraße 38 von der Familie Köditz erwirbt.

Inzwischen haben sich eine Kindergruppe, eine Jugend- und Juniorengruppe gebildet. Auch Betreuer haben sich nach intensiver Suche durch den 1. Vorsitzenden gefunden, und die Ju-



Die Rastkogelhütte liegt in den Tuxer Voralpen auf 2124 m Höhe und besitzt 38 Betten und 70 Lager

gend ist mit Begeisterung bei der Sache.

1981

Am 16.2.1981 findet die erste Ausschusssitzung in den neu erworbenen Räumen statt, um an Ort und Stelle über die mögliche Gestaltung und Finanzierung zu diskutieren. Mehrere Lösungen werden durchgesprochen und abgewogen, und man entschließt sich für eine sogenannte „große Umbaulösung“.

Ein Bauausschuß wird gegründet, unter Mithilfe sehr vieler Mitglieder geht es mit Elan an den Umbau. Architekt, Bauleiter und Polier zugleich ist Heribert Herzer. Stellvertretend für alle

Helfer seien genannt: Albert Schniertshauer, Hermann Maier, unser Holzwurm und der Mann für alles Leopold Lackinger, ein unermüdlicher, nicht wegzudenkender Helfer.

Mit der Gemeinde Samnaun und dem SAC in Bern wird ein Schriftwechsel geführt, um zu erkunden, welche Nutzungsmöglichkeiten des sektionseigenen Grundstücks bei der Alp Trida bestehen. Mit einer Erkundungsausfahrt wird dieser Sache nachgespürt.

Im gleichen Jahr entsteht eine Seniorengruppe mit dem Ziel, gemeinsame Albwanderungen und Gebirgsausfahrten durchzuführen.

1982–1983

Der Ausbau der eigenen Räume geht zügig voran. Fast alle Arbeiten werden durch Sektionsangehörige in freiwilliger Arbeit ausgeführt. Am 3.10.1982 findet die Einweihung mit einem Tag der offenen Tür unter Einbeziehung vieler geladenen Gäste statt. 3522 freiwillige Arbeitsstunden hatten dies ermöglicht.

1983

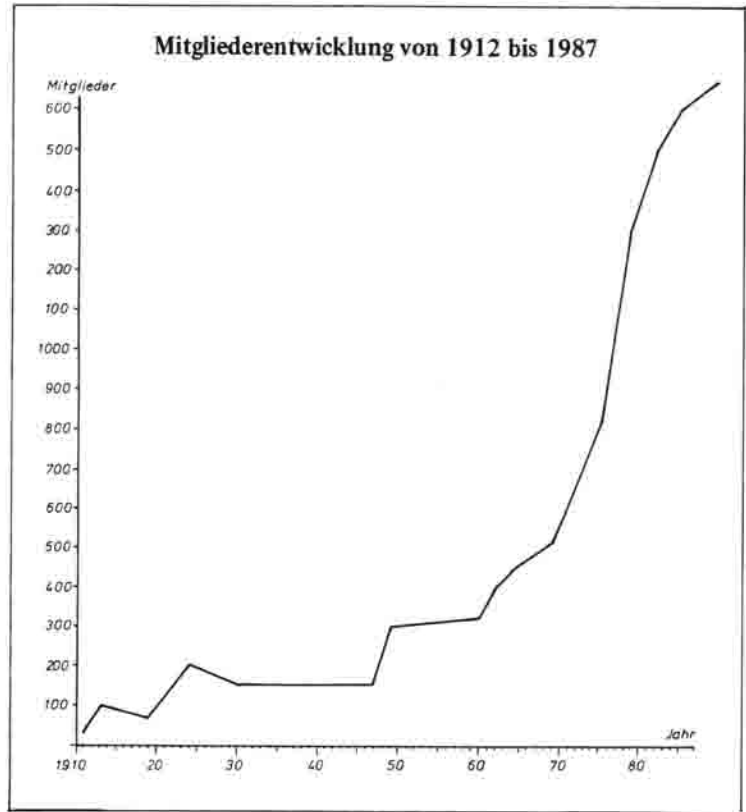
Kurz hintereinander versterben nach schwerer Krankheit der langjährige 1. Vorsitzende Dr. Bertold Seybold und die verdiente Schatzmeisterin und Geschäftsstellenführerin Ilse Mat-

tern. Beide haben über Jahre das Vereinsgeschehen geprägt.

Nach einer zweimaligen sehr erfolgreichen und aktiven Amtsperiode von Georg Nehr werden Dieter Werner in der Hauptversammlung vom 31.5.1983 zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt und verschiedene andere Ämter neu besetzt. Dem außergewöhnlich aktiven scheidenden Vorstand Georg Nehr kann man bescheinigen: Er hat den Karren gezogen. Als Dank und Anerkennung wird er zum Ehrenmitglied ernannt.

1984

Die schon unter Georg Nehr diskutierte und äußerst notwendige Renovierung der Rosensteinhütte nimmt nun deutlich Konturen an. Ein zu erwartender Zuschuß bringt den Stein ins Rollen. Bei einer Ausschußsitzung wird die Renovierung beschlossen. Es werden Genehmigungen eingeholt und Pläne gemacht. Ein kleiner Kreis von sehr engagierten Sektionsmitgliedern bringt es fertig, daß bis zum Dezember desselben Jahres den Mitgliedern eine völlig umgestaltete Rosenstein-Hütte zur Verfügung steht. Der gelungene Umbau findet allgemein Beifall, und den Hauptakteuren Helmut Braun, Architekt, Kurt Knödler, Bau-Steine-Erde, Helmrecht Pietsch, Manfred Bareis und natürlich Leopold Lackinger ist der Dank der Hüttenbesucher sicher.



1985–1986

Bei der DAV-Hauptversammlung in Memmingen wird festgelegt, daß künftig Sektionen, die keine Gebirgshütte besitzen, einen Hüttenausgleich zu zahlen haben bzw. eine Hüttenpatenschaft übernehmen können. Der Ausschuß der Sektion entschließt sich für die Übernahme einer Patenschaft an der Rastkogelhütte der Nachbarsektion Oberkochen. Verbunden ist damit auch die Hoffnung, daß sich gegenseitige Beziehungen verstärken und direkt Patenschaftsbeziehungen an einer Gebirgshütte durch Mitglieder aufgenommen werden können.

Wenn nun die Sektion Schwäbisch Gmünd in ihrem Jubiläums-

jahr auf 1600 Mitglieder angewachsen ist, so zeigt dies, welche rasante Entwicklung unser Verein in den letzten Jahren erfahren hat und wie seine Attraktivität zugenommen hat. Dies setzt aber voraus, daß sich immer wieder Frauen und Männer finden, die diesen Verein mit Leben erfüllen und die bereit sind, Vereinsarbeit ehrenamtlich zu übernehmen.

Die vergangenen Jahre lassen jedoch zuversichtlich auch in das letzte Quartal einer 100jährigen Geschichte blicken.

VORSITZENDE
der DAV-Sektion Schwäbisch Gmünd seit der Gründung



Alfred Lempp
1911–1929



Carl Gustav Lang
1929–1945



Prof. Dr. Richard Löffler
1945–1951



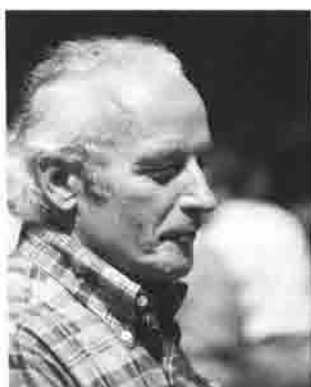
Georg May
1951–1954



Dr. Alfred Germann
1954–1965



Dr.-Ing. Bertold Seybold
1965–1975



Georg Nehr
1975–1983



Dieter Werner
seit 1983

VORSTANDSCHAFT
der Sektion im Jubiläumsjahr 1987

Engerer Vorstand

Dieter Werner	Erster Vorsitzender
Horst Blessing	Zweiter Vorsitzender
Volker Buschle	Schatzmeister
Paula Hoffmann	Schriftführerin
Ilse Langer	Geschäftsstellenleiterin
Frieder Ostertag	Jugendreferent

Beisitzer

Manfred Bareis	Hüttenwart
Albert Schniertshauer	Ausbildungsreferent und Tourenwesen
Georg Nehr	Naturschutzreferent
Hans Peter Klonau	Vortragswart
Bernd Bodenhöfer	Presse und Sektionsmitteilungen
Willy Mönch	Wanderwart
Karl Weber	Hausverwaltung und Veranstaltungen
Erich Schrade	Vertreter des Ältestenrats
Albert Krauss	Beisitzer ohne besonderes Ressort

ÄLTESTENRAT

Ludwig Dreiss
Dr. Alfred Germann
Josef Leicht
Erich Schrade
Carl Siefert

EHRENMITGLIEDER

Ludwig Dreiss
Dr. Alfred Germann
Josef Leicht
Alfred Mayer
Georg Nehr
Elisabeth Praefcke
Dr.-Ing. Bertold Seybold †

Wie die Sektion zu ihrem „DAV-Treff“ an der Uferstraße kam

In den Jahren 1961 bis 1979 war die Sektion von 400 auf 1400 Mitglieder gewachsen. Alle Veranstaltungen vergrößerten sich ständig und sie häuften sich auch mehr und mehr.

Spurensuche

Die Platznot war neben der Krise in der Jugendarbeit zum ständigen Diskussionsthema in allen Vorstandssitzungen geworden und hatte auch schon Eingang in die Mitgliederversammlungen gefunden. Gescheitert waren viele Versuche, eine kontinuierliche Bleibe in irgendeinem Lokal zu finden. Neben einigen anderen Gründen, von denen hier nicht die Rede sein soll, war diese Raumnot auch wesentlich für die Misere der Jugendarbeit maßgebend. Schon in den Jahren 1977 und 1978, aber ganz massiv und unausweichlich nach der Vorstandssitzung am 28.6.1979 war der engere Vorstand zum Handeln aufgefordert. Zunächst glaubte man, es müsse möglich sein, von der Stadt irgendeinen geeigneten Raum zu bekommen. Dabei hoffte man anfangs auf eine kostenlose Überlassung, wäre aber auch bereit gewesen, geeignete Räume anzumieten. Es wäre sehr langweilig, noch einmal im einzelnen nachzuzeichnen, was damals alles unternommen wurde. Einige der damals ins Auge gefaßten Objekte werden später noch Erwähnung finden. Einmal kam es für kurze Zeit zu

einer Vereinbarung über die Mitbenützung eines Raumes in der Stauferschule, der sonst als Unterrichtsraum für Religion diente. Dieser Raum wurde von der DAV-Jugend nicht angenommen. Auch Räume im Königsturm wurden uns angeboten, die recht romantisch, aber für unsere Zwecke wenig geeignet waren. Schließlich war man auch bereit, etwas von Privaten anzumieten und trat in viele Verhandlungen ein. Diverse Räume sind, zum Teil von der gesamten Vorstandschaft, besichtigt und auf Verwendbarkeit geprüft worden. Die Preisvorstellungen der Anbieter waren aber meistens so hoch, daß in der Vorstandschaft darüber nachgedacht wurde, ob es nicht zweckmäßiger sei, etwas zu kaufen und auszubauen, statt in fremdes Eigentum zu investieren. Bei Mietpreisvorstellungen zwischen 500 und weit über 1000 DM war der Gedanke wirklich nicht abwegig, und ab Ende 1979 wurde die Weitersuche auch in dieser Richtung betrieben. Einige aktive Vorstandsmitglieder, aber erfreulicherweise auch Mitglieder der Sektion, die sich ohne amtlichen Auftrag angesprochen fühlten, durchsuchten die Stadt, prüften die Anzeigenteile der Zeitungen und sprachen Hausbesitzer an. Die Sektion gab auch selbst Anzeigen auf, man verhandelte mit Maklern, führte eine ausgedehnte Korrespondenz in dieser Sa-

che und versuchte auch über Artikel im Mitteilungsblatt etwas zu finden.

Auch die immer wieder einmal betriebene Suche nach einer Bleibe im Gebirge war nicht eingeschlafen, und ausgerechnet in dieser Zeit kam ein durchaus diskutables Haus oberhalb von Damüls auf den Verhandlungstisch. In zwei Vorstandssitzungen wurden die anliegenden Möglichkeiten durchgesprochen, das Damüls-Objekt abgelehnt und danach Prioritäten gesetzt. Nunmehr sollte eine Möglichkeit in der Stadt absoluten Vorrang haben. Da gleichzeitig mehrere Häuser und Räume in der Stadt ausfindig gemacht worden waren, sind in der Sitzung vom 14.4.1980 Reihenfolgen festgelegt worden. Insgesamt sind wir in diesen Wochen mit 16 einigermaßen geeigneten Objekten beschäftigt gewesen.

Wie dringlich nach einer Lösung gesucht wurde, zeigt die nun getroffene Auswahl für das weitere Vorgehen.

Auf Position 1 kam ein Raum im Schwäbisch Gmünder Fliegerheim am Hirschbrunnenweg, weil dieser sofort verfügbar war. Durch Vermittlung von Dr. Bertold Seybold und dessen Sohn Hermann war man zu einer Vereinbarung gekommen, die allerdings nur vorübergehenden Charakter hatte. Unsere Jugendgruppen konnten nach jeweiliger Vereinbarung im dortigen Auf-

enthaltensraum unterkommen. Die Sektion hatte dafür eine Benutzungsgebühr und einen Anteil an den Heizkosten zu bezahlen. Damit war der Zeitdruck für einige Zeit beseitigt.

Auf Position 2 kam der Südbahnhof, den man für geeignet, wenn auch etwas zu groß ansah. Man mußte davon Abstand nehmen, weil die Entscheidung über einen Ankauf erst nach Jahren zu erreichen gewesen wäre.

Wir geben unserer Zukunft ein Zuhause

Auf Position 3 hatte man die Uferstraße 38 gesetzt; erst wenige Wochen vorher war sie in die Überlegungen einbezogen worden. Schon seit Mai 1974 war dort in einem kleinen, zu diesem Zweck angemieteten Raum im

Erdgeschoß die Geschäftsstelle der Sektion untergebracht. Von Anfang an bestand ein ausgezeichnetes Einvernehmen mit der Hausbesitzerin, Frau Köditz und deren Familie. Frau Köditz hatte eine unserer Anzeigen gelesen und war bereit, das Erdgeschoß des Hauses als Miteigentum (Stockwerkeigentum) an die Sektion zu verkaufen. Man trat sofort in Verhandlungen ein, die am 14.4.1980 so weit gediehen waren, daß in der Vorstandssitzung an diesem Tag darüber berichtet werden konnte, nachdem bereits in einer Besprechung beim hiesigen Stadtbauamt am 28.3.1980 mit Herrn Krebs, dem Experten für baurechtliche Durchleuchtung von Grundstücksangelegenheiten, geklärt werden konnte, daß von seiten der Stadt im Fal-

le des Kaufes eines Stockwerks hier keine schwierigen Auflagen zu erwarten seien.

Beim Suchen nach irgendwelchen Lösungen zum Beseitigen der Raummisere hatten alle Beteiligten schnell zugelernt und begriffen, daß die im Augenblick existierende schmale finanzielle Basis unzureichend war. Als wir eben in dieser Zeit erfuhren, daß es einen Antrag an die Hauptversammlung des Hauptvereins geben würde, die Abführungsbeiträge zu erhöhen, der höchstwahrscheinlich angenommen würde, wurde allen Verantwortlichen klar, daß wir auch in unserer Hauptversammlung einen Antrag auf Erhöhung der Beitragssätze stellen mußten, um weiterarbeiten und die kommenden Aufgaben lösen zu können.



Das Gebäude Uferstraße 38 im Jahre 1929 und in teilweisem DAV-Besitz nach erfolgtem Umbau

In der Mitgliederversammlung am 20.11.1979 wurde der Antrag des Vorstandes zunächst kontrovers diskutiert, aber dann kamen aus der Versammlung Anträge, die sogar über den Vorstandsvorschlag hinausgingen. Die in dieser Versammlung dann beschlossenen Beitragssätze haben es der Sektion ermöglicht, die bevorstehenden Aufgaben mit mehr Mut und mit einem gewissen Polster anzugehen.

In einer weiteren Besprechung am 23.4.1980 wurden dann alle wesentlichen Einzelheiten des Erwerbs zwischen den Vertretern der Sektion und der Familie Köditz abgesprochen und in einer Aktennotiz fixiert. Danach konnte der Punkt 4 auf der Prioritätenliste gestrichen werden. Die nun weiter nötigen Vorbereitungen für eine rechtsgültige Übernahme sind raschmöglichst weiterbetrieben worden. Vorgespräche bei dem zuständigen Notar machten uns klar, daß vor dem Erwerb des Miteigentums, nach den gesetzlichen Vorschriften, eine Liegenschaftsschätzung und aktuelle Pläne, aus denen die Aufteilung des Hauses ersichtlich sein mußte, erforderlich waren. Ohne diese Unterlagen durfte der Notar nicht tätig werden. Das Sektionsmitglied Architekt Benno Butz wurde mit der Erstellung dieser Unterlagen beauftragt, die am 26.8.1980 fertig vorlagen. Weil sich diese Vorbereitungen so in die Länge zogen,

wollte man wenigstens zu einer zwar nichtamtlichen, aber wenigstens schriftlichen Vereinbarung zwischen den beteiligten Vertragsparteien kommen, und am 28. Juli 1980 konnten nach vielen recht gründlichen Besprechungen in einer Vereinbarung alle wichtigen Punkte der Eigentumsübertragung festgehalten werden, die später auch in den notariellen Vertrag Eingang fanden. Unter anderem wurde der Gesamtpreis festgeschrieben und darauf am Tag der Unterzeichnung eine Anzahlung geleistet. Der notarielle Vertrag kam nach Erledigung aller noch nötigen Formalitäten am 10. November 1980 zustande.

Gleich nach dem endgültigen Abschluß wurde eine außerordentliche Mitgliederversammlung auf den 18.11. in die Bahnhofsgaststätte einberufen. In dieser von 55 Mitgliedern besuchten Versammlung ist der erfolgte Kauf mitgeteilt worden. Die Erwerbung wurde mit großer Mehrheit gutgeheißen. Die Sektionsmitglieder wurden bei dieser Gelegenheit auch über die weiteren Absichten der Vorstanderschaft informiert, soweit das zu der Zeit möglich war.

Der Umbau

Nachdem der Erwerb getätigt war, galt es, die Räume für die Zwecke der Sektion umzugestalten. In der ersten Vorstandssitzung nach dem Kauf ist viel und sehr kon-

trovers diskutiert und schließlich die Bildung eines Bauausschusses beschlossen worden, der am 17.2.1981 in einer Vorstandssitzung gebildet werden konnte. Diese Vorstandssitzung fand erstmalig in den neuen Räumen statt. Die gesamte Vorstanderschaft besichtigte bei dieser Gelegenheit das ganze Haus und natürlich besonders die der Sektion gehörenden Räumlichkeiten. Die Meinungsbildung brauchte einige Zeit, aber dann ging der neugebildete Bauausschuß sehr schnell an die Arbeit. Man sprach über den Weitergang und kam zu der Meinung, daß alles so abgewickelt werden müsse, daß das normale Sektionsleben möglichst ungestört weiterlaufen könne. Der aus fünf Vorstandsmitgliedern bestehende Bauausschuß brachte es sehr schnell fertig, zahlreiche Mitglieder zu motivieren, bei den jeweiligen Bauabschnitten unter Anleitung der für den Bauabschnitt Verantwortlichen in Aktion zu treten. Dieses Vorgehen hat sich in hervorragender Weise bewährt. Zwar gab es auch einige Pannen, aber diese wurden jeweils schnell ausgebügelt. Auch ist der zuerst als Bauleiter vorgesehene Architekt gleich zur ersten, verabredeten Zusammenkunft nicht erschienen, weshalb gleich nach einer anderen Lösung gesucht werden mußte. Die in dem Bauausschuß gebündelte Energie hat alle auftretenden Schwierigkeiten gut und schnell gemeistert.

Zu Beginn waren zwei Möglichkeiten des Umbaus im Gespräch, eine „große Lösung“ und eine wesentlich weniger aufwendige „kleine Lösung“. Eine große Mehrheit in Bauausschuß und Vorstandschaft tendierte zu der „kleinen Lösung“ und begründete die Entscheidung dafür mit guten Argumenten. Einmal schien diese Ausführung viel billiger zu sein, und dann hatte man auch noch keine rechte Vorstellung über den wirklichen Raumbedarf auf längere Sicht.

Nach dem Eintritt in die Detail-Überlegungen kam man dann aber immer mehr zu Gesichtspunkten, die unausweichlich bewiesen, daß auf die Dauer gesehen ein stufenweiser Ausbau der teurere sein würde. Auch der Gedanke an eine Nichtverfügbarkeit der Arbeitskräfte bei einer späteren Umbauperiode kam ins Gespräch und bewirkte eine Umorientierung. An diesem Punkt erwiesen sich der Bauausschuß und auch die Vorstandschaft als sehr bewegliches Team, das nicht an vorgefaßten Meinungen klebte. Schon am 29.4.1980 beschloß die Vorstandschaft mit großer Mehrheit, den Überlegungen des Bauausschusses folgend, die inzwischen durch eine neue Version abgewandelte größere Lösung anzupacken. Der inzwischen neu zum Bau-Team gestoßene Bergkamerad und Bauingenieur Heribert Herzer zeichnete im Sinne

dieser neuen Version die Pläne und erstellte auch alle zur Baugenehmigung notwendigen Unterlagen, die zur Beantragung der Baugenehmigung erforderlich waren. Am 2. Juli wurde diese Genehmigung erteilt, und nun konnte der rote Punkt am Haus angebracht werden. Das Statik-Büro Frey und Wehrstein (früher Bertold Seybold) erstellte rasch die benötigten statischen Berechnungen samt den Materiallisten für die Träger, die einzuziehen waren, ehe man die tragenden Wände entfernen konnte, die der künftigen Raumeinteilung im Wege standen. Danach galt es, die nach der neuen Version zwar weniger gewordenen, aber immer noch mehrere Tonnen schwere Träger einzubauen. Hierbei hat sich Vorstandsmitglied Albert Schniertshauer als Mitglied des Bauausschusses und Organisator bei diesem Bauabschnitt ein Denkmal gesetzt. Gegen viele Bedenken bei fast allen Beteiligten setzte er sich durch und bewies allen, daß selbst derart schwierige Maßnahmen in Eigenarbeit bewältigt werden können, wenn eine Gruppe engagierter Helfer so gekonnt angesetzt wird, wie es dort geschah. Dadurch war die erforderliche Stabilisierung der Bausubstanz erreicht, und nun konnten alle Bauarbeiten, außer denen der Gipser, Elektroinstallateure und Glaser, durch über 80 freiwillige Helfer in Eigenarbeit ausgeführt

*Oben:
Die Geschäftsstelle mit
Bucherei ist während der
Öffnungszeiten
Anlaufstelle für viele
Mitglieder und solche,
die es werden möchten*

*Unten:
Der abtrennbare kleine
Raum wird viel
genutzt für Sitzungen
und Treffen der Jugend*

werden. Möglich war das, weil sich in der Sektion auch genügend qualifizierte Fachkräfte gefunden hatten, die mit ihrer Anleitung und durch ihre kräftige Mitarbeit Qualitätsarbeit ermöglichen. Durch die Leistung von mehr als 3000 unentgeltlichen Arbeitsstunden sind der Sektion mit Sicherheit einige 10 000 DM gespart worden.

Im Frühsommer 1982, also knapp ein Jahr nach Baubeginn, ging der Ausbau der Räume seinem Ende entgegen. Bei einer Zwischenabrechnung Ende Mai ergab sich für verlohnte Handwerkerarbeiten, für Materialeinkauf und sonstige Kosten, außer Grundstückserwerb, eine bisher ausgegebene Gesamtsumme von nahezu 66 000 DM.

... „Alles aufs beste bestellt“

In der ersten in den eigenen, noch unmöblierten Räumen abgehaltenen Vorstandssitzung am 30. August konnten schon die Termine für eine Art Richtfest mit den wichtigsten am Ausbau beteiligten Bergfreunden am 1. Oktober und für die offizielle Eröffnung am 3. Oktober festgelegt werden. Zu dieser offiziellen Eröffnung wurden als Ehrengäste einige der Freunde geladen, die durch wesentliche Spenden oder sonstige außerordentliche Leistungen den Kauf und den Umbau mit ermöglicht hatten, aber auch Vertreter der Stadt, die einen Zuschuß zu den Bau-



kosten gegeben hatte, Vertreter der Presse, einiger örtlicher Banken und die Ehrenmitglieder. Anschließend an diese offizielle Eröffnung konnten am selben Tag alle interessierten Sektionsmitglieder und die Öffentlichkeit im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ unsere neuen DAV-Räume besichtigen.

Seit mehr als vier Jahren wird

unser DAV-Treff in der Uferstraße fleißig benützt. Im Zeitraum vom 3. Oktober 1982 bis 31. Dezember 1986 fanden 280 Treffen der Jugend- oder Kindergruppe, 39 Stammtische, 28 INFO-Kurs-Ausbildungsabende, 17 Vorstandssitzungen, 25 Singabende, 32 Rückblicke oder Vorschauen von Ausfahrten, 4 Treffen der Hüttdienstleistenden,

*Der große Raum bietet viel
Platz für Veranstaltungen
aller Art*



10 Treffen der Senioren- oder Wandergruppe, 4 Faschingsveranstaltungen und 1 Tag der Offenen Tür statt; insgesamt also 440 Veranstaltungen. Zu dieser imponierenden Zahl kommen noch die wöchentlichen Öffnungszeiten der Geschäftsstelle mit Bücherei.

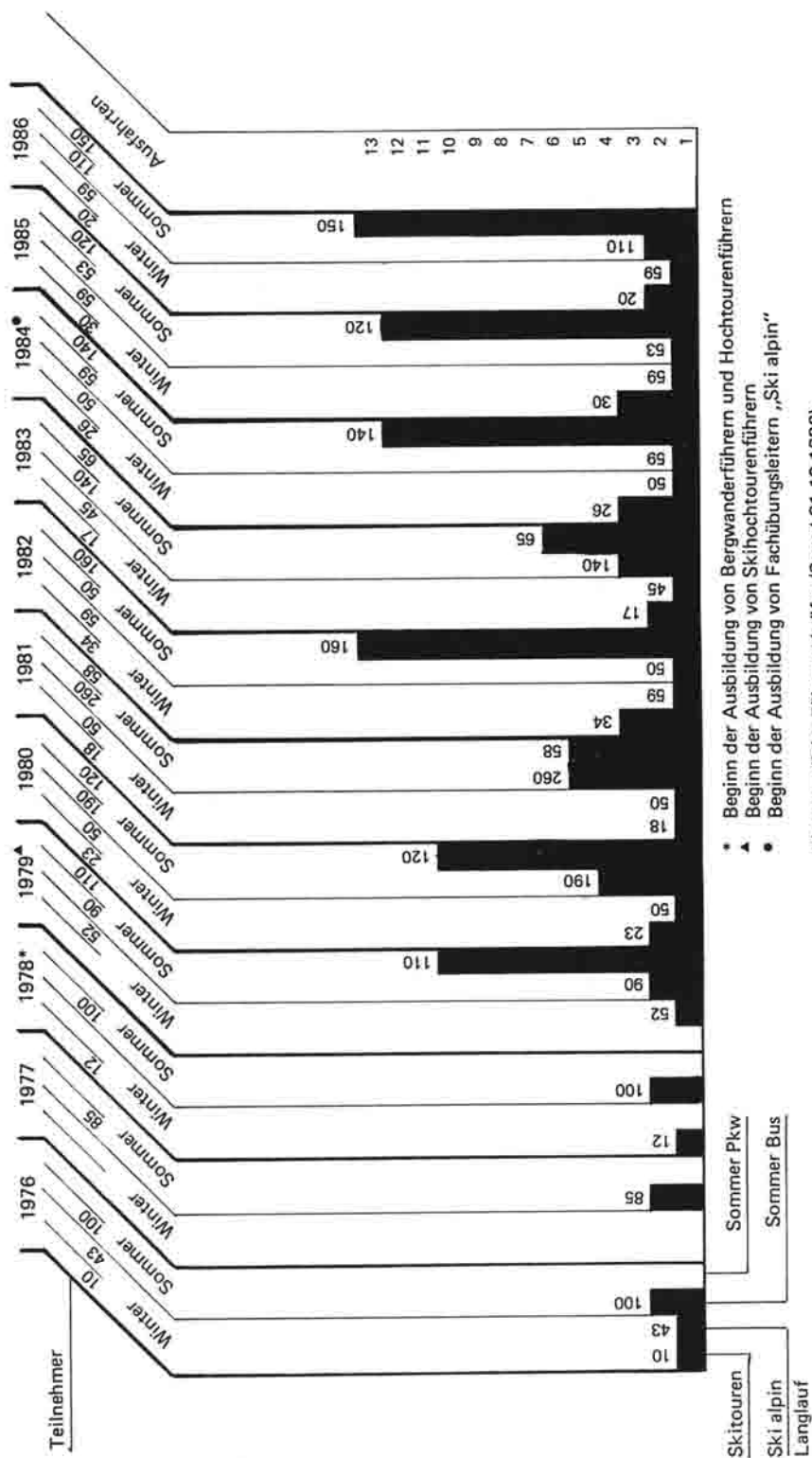
Erfreulicherweise kann man bei jedem Besuch feststellen, daß

sich die Räumlichkeiten in bestem Zustand befinden. Organisation und Hausverwaltung haben sich bestens bewährt. Es gibt heute wohl kaum noch jemand, der die Nützlichkeit des Erwerbs und der Umgestaltung in Frage stellt.

Unsere Uferstraße stellt sich als Erfolg großer gemeinsamer Anstrengungen dar und ist inzwi-

schen zu einem Mittelpunkt des Sektionsgeschehens geworden. Auch das finanzielle Ausbluten der Sektion, das von einigen Skeptikern befürchtet worden war, ist keineswegs eingetreten, was am besten durch den inzwischen ebenfalls erfolgten Neuausbau der Rosensteinhütte bewiesen wird, der auch noch verkraftet werden konnte.

Entwicklung des Tourenprogramms von 1976—1986



- * Beginn der Ausbildung von Bergwanderführern und Hochtourenführern
 - ▲ Beginn der Ausbildung von Skihochtourenführern
 - Beginn der Ausbildung von Fachübungsleitern „Ski alpin“
- Ehrenamtliche Führungskräfte (Stand 31.12.1986):
 17 Bergwanderführer, 2 Skihochtourenführer, 1 Fachübungsleiter Ski alpin,
 1 Fachübungsleiter Ski alpin (Grundstufe), 1 Hochtourenführer zur Ausbildung,
 1 Bergwanderführer zur Ausbildung

Gedanken zum Tourenprogramm

Gemeinsame Bergfahrten, Kletterpartien und Skitouren sind nicht nur ein Teil der vielfältigen Aktivitäten der Sektionen des Deutschen Alpenvereins. Diese Unternehmungen sind vielmehr die Würze des Vereinslebens. Müßig also der Hinweis, daß es seit Gründung der Sektion Ausfahrten ins Gebirge gab. Früher konnte wegen des relativ kleinen Mitgliederstandes und auch auf Grund der Bergerfahrung jener Vereinskameraden darauf verzichtet werden, daß speziell ausgebildete Mitglieder unserer Sektion die Betreuung der Ausfahrten übernahmen. In den Siebzigerjahren sahen sich Sektion und Hauptverein jedoch vor eine neue Aufgabe gestellt: Mehr Freiheit und wachsender Wohlstand ermöglichten einer immer größeren Zahl von Menschen, Wochenende oder Urlaub in den Bergen zu verbringen. Dies schlug sich auch in der Mitgliederzahl unserer Sektion nieder; eine rasante Aufwärtsentwicklung setzte ein.

Vor diesem Hintergrund wuchs die Überzeugung, daß gerade diesen neuen Mitgliedern, selbstverständlich aber auch allen anderen Interessenten, geführte Berg- und Skitouren sowie vorbereitende Ausbildungsveranstaltungen angeboten werden sollten. Die Betreuung und Leitung dieses Programms sollte dabei in den Händen erfahrener und durch den Hauptverein dafür speziell ausge-

bildeter Vereinskameraden liegen. Dieses Vorhaben sollte durch ein vielseitiges Programmangebot der Stärkung des Vereinslebens dienen, vor allem aber auch wenig erfahrenen Mitgliedern die Möglichkeit bieten, die Bergwelt kennenzulernen und dabei ohne Sicherheitsrisiko Erfahrung und Kenntnisse zu erwerben, die für eigene Unternehmungen Voraussetzung sind.

Hat sich nun für unsere Sektion dieses Vorhaben gelohnt? Das darf man wohl aus verschiedenen Gründen bejahen. Nicht nur die Zahl der seit 1978 ausgebildeten Bergwanderführer, Skihochtourenführer und Fachübungsleiter „Ski alpin“, oder die Auflistung der seit 1976 durchgeführten Ausfahrten, wie aus der nebenstehenden Seite ersichtlich, belegen dies.

Die schönen Erlebnisse, die Teilnehmer und Führer dabei hatten, die Bergkameradschaften, die auf diesen Touren gewachsen sind oder vertieft wurden, und vor allem die Tatsache, daß in all diesen Jahren kein Unfall zu verzeichnen war, sprechen ein noch stärkeres Wort.

Mögen auch in Zukunft den Teilnehmern erlebnisreiche und schöne Bergfahrten sowie den ehrenamtlichen Führungskräften Unternehmungsgestalt und der notwendige Elan für weitere Tourenprogramme beschieden sein.

Ausfahrten gestern und heute



*Am 3. Oktober 1959
besteigen Fritz Schuster
und Bertold Seybold
mit seinem Sohn Hermann
den Piz Palù*



*1962: am Gipfel der
Roten Flüh in den
Tannheimer Bergen*



*1963:
am Morteratsch-Gletscher*



Sektionsausfahrt 1985 in die Berchtesgadener Alpen. Bei idealen Bedingungen überschreitet die Gruppe I den Watzmannstock und steht am zweiten Tag am Südgipfel

An der Wildseelücke anlässlich der Pizol-Ausfahrt 1982





S. 44 links. Juli 1980, Ausfahrt auf die Wildspitze, den höchsten Gipfel Tirols; darunter: Skitour in der Silvretta. – Oben: 1981 Weiterbildungskurs der Bergwanderführer, Anwendung des „Schweizer Flaschenzugs“; darunter: Skitour in den Glarner Alpen.



S. 45 oben: Klettertour der Bergwanderführer am Westgrat der Gehrenspitze und (daneben) Kletterföhre am Rosenstein-Ostfelsen. – Unten: 1986, verdiente Rast bei der Seniorenausfahrt nach Lenzerheide





Jugendarbeit in unserer Sektion

Viele aktive Mitglieder in den Sektionen waren in ihrer Jugend auch aktiv in der Jungmannschaft tätig. Zu beobachten ist, daß sie heute wesentlich am Leben und Fortbestand der Sektion beteiligt sind.

Sie haben die Liebe zur Bergwelt vielleicht gerade bei intensiven Erlebnissen in ihrer Zeit als Jugendbergsteiger entdeckt. Bestandene Abenteuer, gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse ließ Kameradschaft entstehen.

Gründe also genug, um die Jugendarbeit als einen wichtigen Teil und Bestand der Sektion zu betreiben. Aus diesen Erkenntnissen heraus wurden dann vor etwa sieben Jahren die Jugendarbeit verstärkt und die Voraussetzungen geschaffen, einen größeren Kreis von Interessierten zu betreuen.

Zu der damals schon bestehenden Jungmannschaft kamen noch die Kindergruppe und die Jugendgruppe hinzu. Damit war die Voraussetzung geschaffen, bei Kindern und Jugendlichen die Liebe zur Bergwelt zu wecken und zu fördern und sie zu begeisterten Bergsteigern zu machen.

Diese Bemühungen haben nun im Lauf der Jahre Früchte getragen. In der Sektion gibt es inzwischen mehrere ausgebildete Jugendleiter, die unter großem persönlichen Einsatz die Gruppen aufgebaut haben und nicht ohne Stolz auf Freundschaften blicken, die allmählich entstanden

sind. Heute treffen sich die Gruppen regelmäßig.

Gemeinsame Ausfahrten ins Gebirge gehören ebenso zum Programm wie eine umfassende theoretische und praktische Ausbildung mit dem Ziel, die Sicherheit beim Bergsteigen zu erhöhen. Doch nicht nur mit Bergsteigen und allem, was dazu gehört, beschäftigen sich die Gruppen. Vor allem die Jüngeren, die Kinder- und Jugendgruppe, haben hier ein umfangreiches Programm. So gehören Spiele, Basteln oder Sport ebenso zu ihren Aktivitäten, wie mal ins Café gehen, Eis essen, gemeinsam eine Pizza backen, Dias oder Filme anschauen oder ganz einfach einen Abend mit „Schwätzen“ zu verbringen.

Die heutige Jungmannschaft, von der viele jahrelang schon Mitglied in der Jugendgruppe waren, hat inzwischen einige sehr gute Bergsteiger in ihren Reihen. So stehen in ihren Tourenbüchern schwierige Anstiege im Fels genauso wie schwere Eistouren in den Westalpen.

Daß auch in dieser Gruppe die Aktivitäten breit gefächert sind, zeigen die Kletterausfahrten nach Arco, Skitouren, Wanderungen auf der Schwäbischen Alb oder gemeinsame Unternehmungen mit der Jugendgruppe und vieles mehr.

Inzwischen ist die Jugendarbeit ein fester Bestand in unserer Sektion geworden. Es gibt eine

eigene Jugendsatzung, und die Jugend hat ihren eigenen Etat, über den sie selbst verfügt. Sie wählt ihre Jugendleiter und Vertreter in der Sektion, und die Jugendleiter nehmen an den Ausschusssitzungen teil.

Alle diese Aufgaben, die sich die Sektion und die Jugendleiter gestellt haben, beinhalten auch ein großes Maß an Verantwortung. Dies nicht nur bei gemeinsamen Ausfahrten ins Gebirge, beim Klettern im Klettergarten oder bei sonstigen Unternehmungen.

Angesprochen ist hier auch der Umgang mit der Natur, mit dem Gebirge. Umweltschutz, Naturschutz, das Sterben der Bergwälder, Vermarktung und Ausverkauf der Alpen sind Themen, die den Jugendlichen, ja bereits schon den Kindern nahegebracht werden müssen. Sie sind mit Bergsteigen oder Bergwandern (auch im Winter) heute so untrennbar verbunden, daß sie in den Sektionen nicht nur oberflächlich behandelt werden dürfen. Lippenbekenntnisse reichen nicht mehr. Viele Jugendliche anderer Sektionen haben es vorgemacht.

Für alle, die vielleicht Interesse verspüren, in so einer Gruppe mitzumachen, sei noch angemerkt, daß natürlich jeder „Neue“ herzlich willkommen ist. Daß hier Mädchen und Jungen gleichermaßen angesprochen sind, ist selbstverständlich.



*Oben: Zwei Bilder vom Klettertraining der Jugend am
Rosenstein; darunter: das DAV-Ausbildungszentrum in
Burgberg dient vorrangig der Jugendschulung*



Sport, Spiel und Spaß in der Kindergruppe

Eine Kindergruppe wurde in der Sektion im Frühjahr 1979 gegründet. Es war eine gemischte Gruppe von 10 bis 15 Kindern im Alter zwischen 8 und 12 Jahren, die von Frau Ziegler betreut wurde. Samstags fand ein monatliches Treffen statt. Die Aktivitä-

ten der Gruppe bestanden im Wandern, Klettern, Basteln, Spielen und Singen. Ende 1982 übernahm Frau Wagner, die schon bisher in der Gruppe mitgeholfen hatte, die Kindergruppe. Eine Neuerung war die Einführung einer zweiten Gruppenstunde, so

daß sich die Kinder nun zweimal im Monat trafen. Viele weitere Freizeitbeschäftigungen kamen zum „Bergsteigen“ hinzu: Kegeln, Hüttdienst, Schwimmen, Bootfahren, Schlittschuhlaufen, Minigolfspielen, Backen usw.

Als die Gruppe 25 Mitglieder zählte, wurde sie aufgeteilt. Zwölf der Ältesten bildeten nunmehr den Stamm einer Jugendgruppe. In den letzten zwei Jahren wuchs die verbliebene Kindergruppe wieder von 13 auf 20 Mitglieder an. Besondere Höhepunkte in diesem Zeitabschnitt waren

- 1984 mit der Jugendgruppe die gemeinsame Begehung des Friedberger Klettersteigs;
- 1985 die viertägige Alpwanderung von Hütte zu Hütte mit Rucksack vom Kalten Feld zum Rosenstein sowie die Ausfahrt zur Alpspitze;
- 1986 die Ausfahrt zur Rastkogelhütte.

Das erfolgreiche Bestehen der Kindergruppe und das vielseitige Angebot sind zu einem großen Teil auch der tatkräftigen Unterstützung durch Eltern und Bergwanderführer zu verdanken.



*Oben:
1986, verlockender Bach bei
der Rastkogel-Ausfahrt*

*Unten:
1985, am Kolpinghaus bei der
fröhlichen Pfingstwanderung
von Hütte zu Hütte*

Die Wandergruppe der Senioren

Weit über zehn Jahre ist es her, daß sich einige wenige AV-Mitglieder regelmäßig alle 14 Tage zum Wandern trafen, ursprünglich nur an Sonntagen. Als sie jedoch ins Rentenalter kamen, fanden sie es vorteilhafter, einen Werktag zu wählen. Weil sich diese Werktagswanderungen als besonders schön erwiesen, ging man dazu über, das ganze Jahr hindurch jeden Donnerstag zu marschieren. Ganz im stillen und ohne eigentliche Bindung an die Sektion hat sich dieser Kreis mittlerweile so erweitert und festgefügt, daß jedesmal mindestens 15–20 Personen mitmachen, um immer wieder neue Ziele kennenzulernen. Systematisch wurde die nähere und weitere Umgebung durchstreift und dabei kaum eine Strecke doppelt

begangen. Immer wieder hat sich herausgestellt, wie wenige die Schönheiten unserer Heimat wirklich kennen. Da meistens eine Strecke von etwa 20 km ausgesucht wurde, haben die regelmäßigen Teilnehmer gut und gerne eine jährliche Wegleistung von tausend Kilometer hinter sich gebracht.

Besondere Höhepunkte sind die jährlichen Wanderwochen in ein Mittelgebirge. Spessart, Taunus, Odenwald, Eifel, Teutoburger Wald, Schweizer Jura, Bayerischer Wald, Fränkische Schweiz, Vogesen, Pfälzer Wald waren unsere Ziele, u. a. wurde sogar in der Auvergne gewandert. Dabei ist vor allem die meisterhafte Organisation durch unseren Wilhelm Mühl hervorzuheben. Ganz besonders freut uns auch die re-

gelmäßige Teilnahme von Professor Cousty aus Paris, der uns trotz seiner über 75 Jahre durch seine Fröhlichkeit und Herzlichkeit ein lieber Freund geworden ist.

Leider mußten wir nun zu unserem großen Bedauern einem allzu großen Interessentenzustrom Einhalt gebieten. Tatsache ist, daß es mittlerweile immer mehr rüstige Senioren gibt, die gerne mitmachen würden. Aber es zeigte sich, daß eine zu große Zahl unsere Beweglichkeit einschränkt und Schwierigkeiten vor allem in den Gasthäusern verursacht. Deshalb wäre es erstrebenswert und erfolgversprechend, wenn sich jemand aus der Sektion finden würde, der eine zweite Gruppe aufbauen und betreuen könnte.



1977: Wanderwoche im Bayerischen Wald



1982: Die Senioren am Hermanns-Denkmal im Teutoburger Wald

Hast du Töne – Zehn Jahre Gitarrengruppe

Im Jubiläumsjahr ist es nun zehn Jahre her, daß sich 1977 in der Sektion eine Gitarrengruppe formierte. Unter der Leitung von „Kuratel“ Gise Bareis treffen sich seither sieben Männer und drei Frauen monatlich auf der Rosensteinhütte. Oft sind auch die Partner zur Verstärkung beim Singen mit dabei.

Mit vollem Einsatz und, je nachdem, mit Inbrunst oder mit viel Gaude werden alte und neue Lieder gesungen und mit Gitarren begleitet; der Alltagsstreß ist dann wie weggeblasen.

Im Winter sind sie meist von der „Stellung“ aus zu Fuß unterwegs: zum Gitarrenabend, zur Bockmusik (einer Idee unserer Marthel Nehr) oder zum „Brötlesfest“.

Weitere Einsätze innerhalb der Sektion waren in den letzten zehn Jahren: Hüttenfeste, Hüttenessen, Waldweihnacht und Jubilarehrungen.

Dreimal fand bisher im Spätherbst ein Ausflug mit Angehörigen statt. Immer waren bis jetzt die Unterkünfte eine Überraschung, und auf den nächsten Ausflug freuen sich schon alle.

*Oben:
Die Gitarrengruppe zeigt
auch Aktivitäten im Freien*

*Mitte:
Monatliches Singen und
Spielen im „Stammlokal“*

*Unten:
Jahresausflug 1985 im Allgäu*



Termin
siehe Tageszeitung



Hinter dieser Ankündigung in der Terminvorschau verbergen sich die regelmäßig durchgeführten Sonntagswanderungen der Sektion. Der Wanderplan steht natürlich ebenso wie das „große“ Tourenprogramm der Sektion schon zu Jahresbeginn fest. Aber den genauen Termin verrät erst eine Zeitungsanzeige. Und so treffen sich rund achtmal jährlich

an Sonntagen etwa 30–35 Wanderer, um in heimischer Gegend teils bekannte, teils weniger bekannte Ziele aufzuspüren. Oft wird die Tour gewürzt durch die Einkehr in einen „Besen“ oder bei einer Hocketse, ein andermal lockt ein unvorhergesehenes

Stadtfest. Der Versuch, Wanderungen auch in etwas entferntere Gebiete durchzuführen, ist ebenfalls gut angekommen. Die vielseitige Auswahl der Wanderführer garantiert auch in Zukunft dankbare Teilnehmer an Sektionswanderungen.

SEKTIONSWANDERUNGEN 1987

MÄRZ

Termin siehe
Tageszeitung

Sektionswanderung Gausmannsweiler – Aichstrut – Cronhütte – Ebersberg – Hägelesklinge – Kaisersbach – Gausmannsweiler.

APRIL

Termin siehe
Tageszeitung

Sektionswanderung Rosenstein – Lauterburg – Tauchenweiler – Weiherwiesen – Bartholomä – Bärenberg – Rosenstein.

MAI

Termin siehe
Tageszeitung

Sektionswanderung Oberlenningen – Wielandstein – Torfgrube – Ruine Rauber – Teck – Owen.

JUNI

Termin siehe
Tageszeitung

Sektionswanderung Beuren – Baßgeige – Kesselfinkenloch – Erkenbrechtsweiler – Hohenneuffen – Beuren.

JULI

Termin siehe
Tageszeitung

Sektionswanderung Bartholomä – Wirtsberg – Wental – Zang – Irmannsweiler – Bartholomä.

SEPTEMBER

Termin siehe
Tageszeitung

Sektionswanderung Bad Boll – Eckwälden – Boßler – Bad Boll.

OKTOBER

Termin siehe
Tageszeitung

Sektionswanderung Mauertal – Söhnstetten – Gnannenweiler – Bibersohl – Heidhöfe.

NOVEMBER

Termin siehe
Tageszeitung

Sektionswanderung „Rund um den Rosenstein“

Große Bergfahrten



Grandes Jorasses – Nordwand. Über den linken Pfeiler führt die bekannte Route des „Walkerpfeilers“ auf die Spitze der Pointe Walker. Es ist eine herrliche Kletterei über mächtige Plattenfluchten. Der obere Teil ist oft vereist.

Im August 1969 wird die erste der berühmten drei Nordwände durch die Seilschaft Krauss – Bretzler – Jähnichen durchstiegen. Nach einem Biwak erreicht sie gegen Mittag des zweiten Tages den Gipfel.



Matterhorn – Nordwand

In der Bildmitte der bekannte Hörnligrat, links davon die Ostwand und rechts die Nordwand. Die Route verläuft über das untere Eisfeld, das hier im Schatten liegt, zieht dann Richtung kleiner dreieckiger Schatten im oberen Teil und dann direkt zum Gipfel.

Matterhorn – Nordwand

Am 20. August 1969 steigt bei strahlendem Wetter die Seilschaft Krauss – Bretzler – Jähnichen in die Matterhorn-Nordwand ein. Das nebenstehende Bild zeigt den oberen Wandteil. Nach einem Biwak mit Wettersturz ist die Wand total verschneit und die Kletterei im heiklen und brüchigen Fels erfordert äußerste Vorsicht. Gegen Abend wird der Gipfel erreicht.

Neun Jahre später fordert dieselbe Wand grausamen Tribut. Einer der talentiertesten und erfahrensten Kletterer der Sektion, Klaus Fehleisen, findet mit seinem Seilkameraden Udo Großmann nach einem außergewöhnlichen Wettersturz den Bergtod.



Eiger-Nordwand

Diese Wand ist die längste und gefährlichste der drei großen Nordwände. Rasch hereinbrechende Wetterstürze und Steinschlag führten zu zahlreichen Unfällen und begründeten den Nimbus dieser Wand.

Die Durchsteigung gelingt der Seilschaft Krauss – Bretzler – Jähnichen im August 1970 bei sehr schlechten Verhältnissen und nötigt ihr drei, nicht sehr angenehme Biwaks ab.



Nanga Parbat. Zu diesem gewaltigen Massiv im Karakorum führt im Sommer 1978 die bis jetzt aufwendigste Expedition der Sektion. Ziel ist die „Kinshofer-Route“ durch die Südwand. Die Route verläuft ungefähr über die ganz links zu sehende Kante. Leider wird „nur“ eine Höhe von 7000 m erreicht, vor allem, weil das Wetter sehr schlecht ist, relativ wenig Zeit zur Verfügung steht und auch gesundheitliche Probleme auftreten. Trotzdem wird das Unternehmen wohl für die Teilnehmer Albert Krauss, Josef Funk, Helmut Rösch, Alfred Eggenesperger, Karl Wamsler, Hans Schmid und Bernd Neubaur ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.



Oben:
Ein Teilnehmer beim Materialtransport zum Lager 1.

Links: Ein Blick vom Lager 2 in rund 6200 m Höhe zur Gipfelpyramide. Der schwierigste Teil der Route war hier schon bewältigt. Das Zelt steht eindrucksvoll auf einem ganz schmalen Schneeegrat.

Die Rosensteinhütte – ein wichtiges Bindeglied des Vereinslebens

Ein Stützpunkt in der näheren Umgebung – das war schon lange der Wunsch der Jungmannschaft. So war im Jahr 1965 alles begeistert, als sich die Möglichkeit ergab, auf dem Rosenstein eine kleine Forsthütte auszubauen. Der Standort war natürlich ganz ideal, lag er doch nur wenige Minuten von unserem Hauptklettergebiet entfernt. Dank der Unterstützung durch Oberforstrat Mayer wurde uns die Forsthütte auf Pachtbasis überlassen. Ihr baulicher Zustand war zwar alles andere als begeistert und die Innenausstattung mehr als schlicht, doch das störte niemand. Mit ungeheurem Eifer und Elan ging es an die Arbeit. Es wurde gemauert, gesägt, genagelt und gehobelt, daß es eine Freude war. Dabei durfte das Ölen der durstigen Kehlen nicht vergessen werden, und so wurde halt mancher Sägeschnitt nicht ganz rechtwinklig, und nicht jede Feder saß exakt in der Nut. Aber das tat der Begeisterung keinen Abbruch. So werkelte man etliche Samstage. Abends legte man dann das Werkzeug zur Seite, einer ergriff die Gitarre und bis spät in die Nacht klangen die Lieder in die Nacht hinaus.

Fehlte mal Baumaterial, so fuhr man eben nach Waldstetten, wo uns Herr Josef Leicht ein äußerst großzügiger Gönner war. Große Verdienste erwarb sich auch der damalige erste Vorstand Dr. Seybold, ohne dessen Einsatz



Oben: 1965 – „Es gibt viel zu tun, packen wir's an!“



Unten: 1967 – Die nicht ganz legale 2. Bauphase, aber dafür gibt es Schlafplätze



*Links:
Ein praktischer Ofen
mit Mehrfachnutzung*

*Seite 57:
Hüttenfest – ein beliebter
Treff für jung und alt*

und Beziehungen dieses Vorhaben zum damaligen Zeitpunkt wohl überhaupt nicht zu realisieren gewesen wäre.

Endlich war das Bauwerk soweit fertig, und schon die Waldweihnacht 1965 konnte in einem stimmungsvollen Rahmen in der Hütte gefeiert werden. Der Stützpunkt war ursprünglich überwiegend für die Jungmannschaft vorgesehen und wurde auch von dieser versorgt. Ein Bier kostete 80 Pfennig und ein Viertel Wein 1,30 DM.

Nur die Übernachtungsmöglichkeiten waren etwas karg. So wurde 1967 in einer „Nacht-und-Nebel-Aktion“ das Dach um etwa einen Meter angehoben, um ordentliche Schlafräume zu bekommen. Das gab natürlich Ärger, und es bedurfte etlicher Beschwichtigungsversuche, um das Forstamt wieder zu versöhnen. Zudem mußten Dachvorsprünge angebracht werden, um der Hütte etwas von der optischen Höhe zu nehmen. Ärger gab es auch, als einige forsche Jungmänner einfach einen Stapel Granitsteine,

der weiter unterhalb im Wald lag, herbeischleppten und zur Treppe vermauerten. Es waren Grenzsteine, und obwohl sie die Steine mit den Wappenzeichen nach unten einbauten, kam ihnen der Förster auf die Schliche. Aber auch hierüber wuchs Gras.

Im Laufe der Zeit war die Jungmannschaft dann personell doch etwas mit der Hütte überfordert, und diese wurde in eine Sektionshütte mit regelmäßigem Hüttendienst umfunktioniert. Und weil man zu einer richtigen Hütte auch einen richtigen Wart braucht, durfte im Jahre 1968 unser Manfred Bareis dieses Amt übernehmen, das er bis heute zur vollsten Zufriedenheit versieht.

Langsam mauserte sich das Hüttle zu einem geschätzten Treffpunkt der Sektionsmitglieder. Dies auch dank des urgemütlichen gemauerten Ofens, der vor allem im Winter wohlige Wärme abstrahlte und zu manchem Viertel und zum Spinnen von Bergsteigerlatein verlockte. Lautstark wurden viele Feste gefeiert, und der zerbeulte Kupfertopf auf

dem Ofen wurde dabei öfters als Schlagzeug benützt. Die Hüttendienste verrichteten ihre Aufgaben in der Regel sorgfältig, aber es kam auch vor, daß die Hütte in total verschmutztem Zustand verlassen wurde.

Erwähnenswert ein Einbruch, der sich Weihnachten 1970 ereignete: Als es einigen amerikanischen Soldaten vermutlich zu kalt und zu langweilig wurde, brachen sie ein und ließen Lebensmittel, Decken und sogar die Vorhänge mitgehen. Aber diese Unternehmung war wohl eher in die Kategorie „Dumme Jungentreiche“ einzuordnen. Als Vermerk stand im Hüttenbuch: „Restbestand nach Einbruch = 4 Flaschen Wein“. Diese hatten die Einbrecher wohl übersehen.

Auch ein kleiner Brand, verursacht durch eine defekte Gasbeleuchtung, war zu verzeichnen. Aber zum Glück wurde er noch rechtzeitig entdeckt und der „warme Abbruch“ konnte verhindert werden, es waren lediglich angekohlte Bretter der Wandverkleidung zu ersetzen.



Als kleine Anerkennung gabs für die Hüttendienste jedes Jahr ein Essen, so auch 1972, als es zu Kraut und Ripple noch jede Menge Schnaps und Gaudi gab, wie das Hüttenbuch vermeldet.

Im Jahre 1973 tauchte dann für die Sektion ein Glücksfall auf. Poldi Lackinger versah seinen ersten Hüttendienst und entwickelte sich von da an zum guten Geist der Hütte, der sie muster-gültig versorgte und viele, viele bauliche Verbesserungen einbrachte. Oft waren es nur Kleinigkeiten, die aber das Ganze dann doch viel einfacher machten. Meistens war sogar schon Feuer angemacht, wenn man zur Hütte kam, um seinen Dienst zu beginnen.

1975 wurde aus Anlaß des zehnjährigen Jubiläums dann die Tradition des jährlichen Hüttenfestes ins Leben gerufen. Meistens saß man dabei im Freien unter einer mehr oder weniger kunstvoll gespannten Plane und ließ es sich gut gehen.

Noch viele weitere Aktivitäten verzeichnet das Hüttenbuch:

Vom Jungmannschaftsabend über den Infokurs bis zum Gitarrenabend, den die Gitarrengruppe seit 1978 regelmäßig durchführt. Immer wieder galt es, bauliche Verbesserungen zu vollbringen, wie die Erweiterung der WC-Anlage oder der Bau einer Wasserzisterne. Im Laufe der Zeit ließ das Dach immer öfter Wasser durch, schließlich mußte es völlig erneuert werden. Durch die Bauweise bedingt, war Poldi ständig mit der Jagd auf „Großwild“ wie Haselmaus und Siebenschläfer beschäftigt, das sich im Winter oft in den Schlafräumen einquartiert hatte.

Beliebte Veranstaltungen waren auch das Katerfrühstück nach dem Alpenball und vor allem die Bockmusik, bei der die Hütte manchmal schier aus den Nähten platzte vor Schunkeln und Schellenbaumgedröhn.

So zogen die Jahre ins Land. Die Hütte war mal am Wochenende auf, mal zu, mal war sie am Wochenende gerammelt voll, mal konnte der Hüttendienst seine Gäste fast an einer Hand abzäh-

len, und Abnutzungserscheinungen traten immer mehr hervor. Auch war durch die geringe Raumhöhe das Binnenklima nicht sehr günstig. An der Decke war es stickig warm, und unten hatte man kalte Füße. Bedingt durch die schlechte Isolierung der Holzwände hatte man, wenn die Hütte noch nicht richtig aufgeheizt war, immer das Gefühl von Kälte im Rücken. Vor allem aber war die Küche meilenweit entfernt vom praktischen und hygienischen Standard heutiger Zeit.

Auch im Bereich der Sicherheit gab es Probleme. Einmal fiel eine vergessene Beißzange von der Schwenkleiter zum Dachboden einem Arbeitenden auf den Kopf, ein andermal stürzte ein Kind in den unbeleuchteten Keller, und auch der Kamin hatte Schwachstellen, die bei einer reinen Holzhütte äußerst gefährlich werden können.

So setzte sich langsam die Erkenntnis durch, daß man die Hütte doch gründlich sanieren müsse, wollte man sie nicht völ-



lig vergammeln lassen. Nach einigem Hin und Her über Art und Umfang des Ausbaus und der Genehmigung durch das Forstamt machte man sich im April 1984 ans Werk. Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt: Einbau eines Kellers, Anbau eines Windfangs mit Garderobe und Ablagemöglichkeiten, Isolierung der Außenwände, Einbau neuer Fenster und eines neuen Kachelofens.

Die Schlafräume, die auch völlig neu gestaltet wurden, erhielten einen Zugang über eine schöne Kiefortreppe. Im Obergeschoß war zudem die Einrichtung eines Hütten dienstzimmers

möglich. Innenverschaltete Wände mit Kiefern Brettern vermitteln einen hellen, freundlichen Raumeindruck. Zum Schluß noch eine funktionelle Küche, und man konnte sich bald kaum mehr vorstellen, wie die Hütte früher mal ausgesehen hatte. Sogar eine kleine Solarstromanlage spendet jetzt über eine Batterie Licht.

Auch Skeptiker mußten zugeben, daß der Umbau gelungen war und die Sektion über ein wirkliches Schmuckstück auf dem Rosenstein verfügt. Bei diesem Umbau haben sich zwei Sektionsmitglieder bleibende Verdienste erworben, und zwar unsere Allroundhandwerker Helm-

recht Pietsch und Kurt Knödler. Was die beiden hier gearbeitet haben, geht über den Rahmen einer normalen Mitarbeit im Verein weit hinaus, und sie werden durch diesen Einsatz bestimmt in den Walhall der Sektion eingehen. Auch unserem Poldi Lackinger gebührt hier wieder viel Lob, denn durch seine Hilfsdienste hat er erheblich zum flotten Voranschreiten der Arbeit beigetragen. Insgesamt wurden bei diesem Umbau 2500 Arbeitsstunden geleistet, und 63 Helfer haben mitgewirkt. Am 8.12.1984 durften diese Helfer den Dank der Sektion in Form eines Essens entgegennehmen.

Die Jugend beim
„Bergsteigerlatein“

Unten:
Hier macht sogar die
Küchenarbeit Spaß



Nach einer Einweihungsfeier in kleinerem Rahmen wurde die Hütte dann den Sektionsmitgliedern zur Benutzung übergeben.

Seither finden pro Jahr rund 60 Aktivitäten statt, manchmal sogar unter der Woche, und es bleibt zu hoffen, daß auch jene Sektionsmitglieder, die die Hütte noch nicht von innen gesehen haben, mal einen Blick in dieses Schmuckstück werfen und sich der eine oder andere vielleicht sogar entschließen kann, einmal Hüttdienst zu leisten. Je vielfältiger der Personenkreis ist, der auf der Hütte verkehrt, um so aktiver wird sich das Vereinsleben entwickeln.



Zu danken gilt es zum Schluß auch noch der Forstverwaltung, denn ohne die pachtweise Überlassung hätte die Sektion vermutlich keine solch gemütliche Blei-

be in der Nähe, und es bleibt zu hoffen, daß der Verein auch in Zukunft das nötige Wohlwollen für die Verlängerung des Pachtvertrages findet.

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 1987

- Freitag, 3. April Stadtgarten Schwäbisch Gmünd (Hans-Baldung-Grien-Saal)
20.00 Uhr Vortragsabend zum 75jährigen Bestehen der Sektion
- Begrüßung und Rückblick in die Vereinsgeschichte
 - Dia- und Filmschau „Aus dem Vereinsleben“
- Samstag, 4. April Stadtgarten (Hans-Baldung-Grien-Saal)
9.30 Uhr Tagung der Südwestdeutschen Sektionengemeinschaft im DAV
Rahmenprogramm mit Stadtführung und Wanderung für Tagungsteilnehmer
20.00 Uhr Stadtgarten
Festabend in beiden Foyers
- Begrüßung und Grußworte der Ehrengäste
 - Programmpunkte: Gesangsgruppe „Chapeau claqué“ / Alphornbläser
 - Zum Tanz bittet die „Dietmar-Spiller-Band“
- Sonntag, 5. April Vortragsbörse
9.00 Uhr mit entsprechendem Rahmenprogramm für Tagungsteilnehmer
- Samstag/Sonntag Klettertreffen der DAV-Jugend am Rosenstein mit Zeltfest in der „Stellung“
27./28. Juni (Samstagabend Lichtbildervorträge: Bernhard Schmid „Sportklettern weltweit“ — Jürgen Linsenmaier „Faszination des Kletterns“)



Die am 15. Juni 1984 eröffnete neue Stadthalle, der STADTGARTEN SCHWÄBISCH GMÜND. Nicht ohne Bezug zur Tradition feiert die Sektion in diesem architektonisch wohl gelungenen eleganten Bau inmitten des schönen Parks ihr Jubiläumswochenende. Beging sie doch schon an gleicher Stelle im alten STADTGARTEN am 13. November 1937 ihr Jubiläumsfest zum 25jährigen Bestehen und am 26. Oktober 1962 ihr 50jähriges Jubiläum.

Tourenprogramm 1987

FEBRUAR

- 30.01.–01. Februar Mittelschwere Skitouren Kitzbüheler Alpen
31.01.–01. Februar Skikurs für Fortgeschrittene im Tannheimer Tal
14.–15. Februar Skifernwanderweg Nordschwarzwald
54 Kilometer Loipe von Dobel nach Freudenstadt
14.–15. Februar Skiausfahrt „Achensee“ für Alpinfahrer und Langläufer

MÄRZ

06. März INFO-Kurs 1. Teil: Einführung, theoretische Grundlagen
14. März INFO-Kurs 2. Teil: Orientierung und Gehen in weglosem Gelände
27.–29. März Anspruchsvolle Überschreitungen im Oberhalbstein
28. März INFO-Kurs 3. Teil: Begehen von Klettersteigen

APRIL

25. April INFO-Kurs 4. Teil: Selbst- und Kameradensicherung, Klettertechnik

JUNI

- 26.–28. Juni Touren im Ferwall
27.–28. Juni Mieminger Gruppe, Sonnenspitze

JULI

- 18.–20. Juli Stubaier Alpen, Schrandele, Mutterberger Seespitze
18.–25. Juli Sieben Tage im Berner Oberland

AUGUST

- 26.07.–01. August Tourenwoche im Mont-Blanc-Gebiet
14.–16. August „Jubiläumsausfahrt“ Samnaungruppe (Unterengadin)

SEPTEMBER

- 05.–09. September Bergsteigen im Ultental (Südtirol)
05.–11. September Tourenwoche Colfuschg „Klettersteige in und um die Sella“
11.–13. September „Frauenausfahrt“ Östliche Lechtaler Höhenwege
11.–13. September Glarner Alpen – Ringelspitz
16.–21. September „Vom Passo Mauria nach Erto“
Biwaktour durch die Monfalconi- und Durannogruppe
18.–20. September Klettersteige im Karwendel

OKTOBER

- 02.–04. Oktober Ferwallgruppe – Seßladspitze, Saumspitze, Scheibler
17.–24. Oktober „Seniorenausfahrt“ Südtirol

75 Jahre Alpenverein - 75 Jahre Bergkameradschaft



Uns verbindet mehr als Kameradschaft — uns verbindet Partnerschaft. Wir gratulieren zum Jubiläum und wünschen uns eine weitere gute Zusammenarbeit.

 **Volksbank-Raiffeisenbank**

**Schwäbisch Gmünd eG
mit Zweig- und Geschäftsstellen**

Die

GMÜNDER TAGESPOST

*beglückwünscht
die Sektion Schwäbisch Gmünd
des Deutschen Alpenvereins
zum 75jährigen Bestehen.*

*Wir wünschen
weiterhin eine erfolgreiche Arbeit.*

Service ist Nebensache

So haben schon viele gedacht und es spätestens bei einem Schaden bereut: Plötzlich gibt es eine Menge zu überlegen und zu erledigen. Wie gut, wenn dann ein Fachmann da ist, den man kennt und der einem die ganze Arbeit abnimmt – vom Ausfüllen der Schadenanzeige bis hin zur genauen Beratung, ob es günstiger ist, sich den Schadenfreiheitsrabatt zu erhalten oder nicht.

Kommen Sie zu mir, weil spätestens im Schadenfall Service keine Nebensache mehr ist:

Werner Niederle

7072 Heubach, Hauptstraße 23
Telefon 07173/4494
Bürozeiten: 16.00 – 18.00 Uhr

Frankfurter **Allianz** 

Gute Aussichten für Gipfelstürmer.

Jeder, der das Bergsteigen zu seinen Hobbys zählt, kennt das überwältigende Gefühl, auf dem Gipfel eines Berges zu stehen. Vergessen sind die Mühen des Aufstiegs, wenn man dann die majestätische Schönheit der Bergwelt genießt.

Auch für Geldanleger gibt es jetzt vielversprechende Aussichten. Wer bereit ist, dabei auch schwierige Wege zu gehen und die nötige Ausdauer besitzt, kommt seinem Ziel mit sicheren Schritten näher. Lassen Sie sich auf diesem Weg von den Geldanlage-Spezialisten bei uns führen.

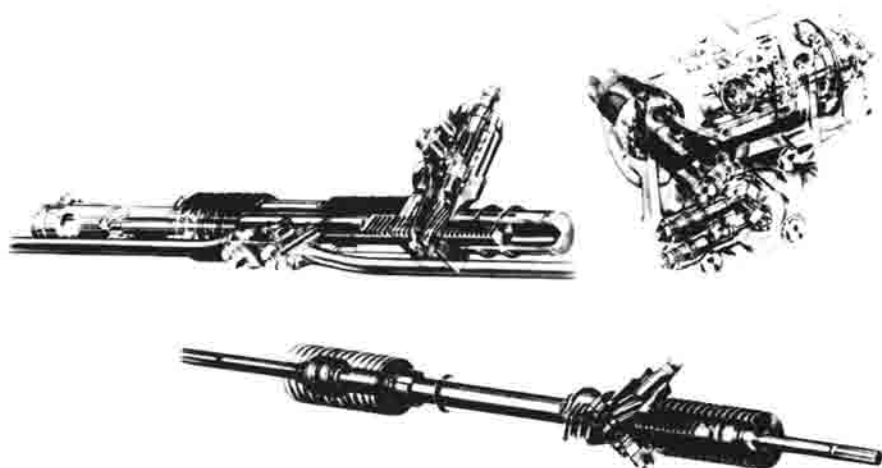


wenn's um Geld geht

Kreissparkasse



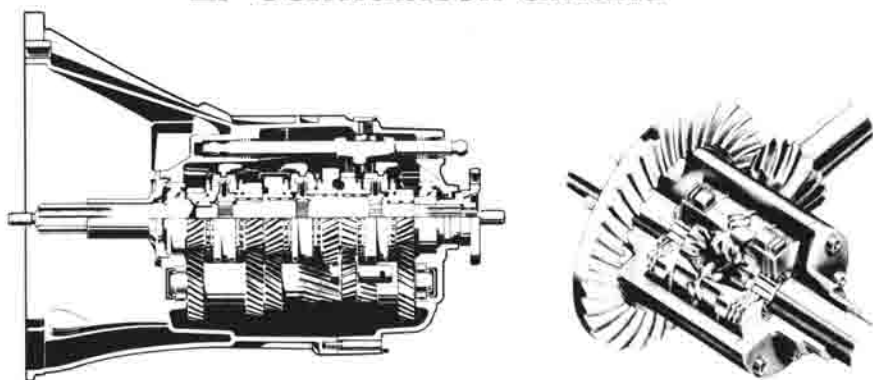
Zulieferant der internationalen Automobilindustrie
mechanische, hydraulisch unterstützte und
elektronisch gesteuerte Lenksysteme,
Getriebe, Sperrdifferenziale



**Lenkungs- und
Antriebstechnik**



1937 - 1987
ZF Schwäbisch Gmünd





deschler

Schwäbisch Gmünd
Schwerzerallee 24

Göppingen
Esslinger Str. 14

Schwäbisch Hall
Crailsheimer Str.

Alles für
den gesunden
Schlaf



"Ich bin das Kuschel-Kätzchen"

Betten
Gerrmann

neben der Franziskanerkirche



HEUBACHER

Biere

Mit Albquellwasser gebraut.

Aussicht:



**Zur Freiheit gehört die Freizeit.
Wer sie mit Lebensfreude gestaltet,
hat auch Erfolg im Alltag.
Die LG bietet Ihnen Partnerschaft auf
diesem aussichtsreichen Weg.**

Die große Bank im Land. **Landesgirokasse** 

Schwäbisch Gmünd, Ledergasse 14. Straßdorf, Einhornstraße 39.

Wir laden Sie ein
zu einem Bummel
durch unser Wohn-

Kaufhaus und
zeigen Ihnen Möbel,
Accessoires und

Geschenkideen, die
Sie begeistern
werden.

**WOHNKAUFHAUS
LEICHT**

Schwäbisch Gmünd, Kalter Markt, ☎ 0 71 71/63017





Brauchen Sie Rat und Hilfe in
Ihrem Garten – wir beraten,
planen und bauen:

GARTENANLAGEN

Hauseingang und Zufahrt
Gartenmauern und Treppen
Rasen und Pflanzarbeiten
Wasserteiche – Biotope
Gartenpflege – Gehölzschnitt

P. Beyer · Garten- und Landschaftsbau GmbH

Böbinger Straße 19
7070 Schwäbisch Gmünd-Zimmern
Fernruf (07171) 82273



Versicherungsbüro RATHGEB

Inhaber:
Gerhard Bühlmaier

7070 Schwäbisch Gmünd
Franz-Konrad-Straße 90
Ruf 0 71 71 / 6 63 71

Lachender Alpenverein

Wie zu hören war, sind diesen Winter verschiedene Mitglieder ohne ihre Skischuhe zum Skilauf ins Gebirge gefahren. *(Sektionsmitteilungen 1978)*

*

Wertvolle schwäbische Eigenschaften, nämlich Sparsamkeit und Gelassenheit, bewies Wolfgang E. bei der Besteigung des Zuckerhütl, als er trotz vorherigem Hinweis auf ein fehlendes Steigeisen erklärte, ihm genüge auch ein einzelnes.

(Sektionsmitteilungen 1979)

*

Es sagte ...

Bergwanderführer Albert S. anlässlich eines Treffens auf der Rosensteinhütte, seine Frau könne man schon mal ausleihen, sein Bergseil jedoch unter gar keinen Umständen. *(Sektionsmitteilungen 1979)*

*

Ein Erfolgsgefühl habe ich nicht gerade verspürt, meinte H. P. nach inniger Kontaktaufnahme mit einem Eispickel. *(Sektionsmitteilungen 78/79)*

*

Spiegelglatt lag der Achensee in der Sonne. Weit draußen hob sich eine kleine Insel aus dem Wasser. Das war der Bauch des Rechtsanwaltes Praxmarer aus Innsbruck, der sich mit seinen zwei Zentnern Lebendgewicht im Wasser dem Dolcefarniente hingab. Stundenlang konnte er so liegen und träumen, das Fett ließ ihn nicht absinken. Da nahte ein Boot, gerudert von dem Holzknecht Wastl aus Pertisau. Der Wastl fuhr ganz nahe an den Träumer heran und klatschte ihm im Vorbeikommen mit dem Ruder ordentlich auf den Bauch. Das brachte Leben in den Rechtsanwalt. Prustend tauchte er auf und schrie: „Was fällt Ihnen denn ein?“ Drauf der Wastl seelenruhig: „Nix für ungut, i hab glaubt, Sö san a Leich.“ *(Sektionsmitteilungen 1962)*

*

Anton Steeb, Hüttenwirt der Waldschenke auf dem Rosenstein, war im Sommer das Opfer eines Überfalles von jugendlichen Rowdies, die ihn mit dem Messer bedrohten. Zuhilfegerufene Sektionsmitglieder veranlaßten die Täter zur Flucht. Ein Jugendlicher konnte bei der anschließenden Verfolgung gestellt werden. Wie er dabei ganz plötzlich zu einem blauen Auge kam, konnte nicht ganz geklärt werden. *(Sektionsmitteilungen 1973)*

Deutsche Bank-Sparplan mit Versicherungsschutz

Ein Sparplan, der durch Zinsen, Zinseszinsen und garantierten Bonus bis zu 30% eine hohe Rendite und zusätzliche Sicherheit bietet.

Deutsche Bank



Ledergasse 8 und an der Waldstetter Brücke



GRANIT · MARMOR · FINDLINGE

EUGEN MÜRDTER

INH. JÖRG MÜRDTER
STEINMETZMEISTER

7077 ALFDORF · ☎ 07172/3890
HAUPTSTRASSE 116

ALLE NATURSTEINE FÜR DEN FRIEDHOF



Ideen gibt's bei uns:



Aus massiver Pinie mit handwerklicher Perfektion und seidiger gewachster Bio-Oberfläche – das ist „Méditerranée“. Hier ein Schrank, den Sie sich unbedingt ansehen sollten.

Oechse+Bildstein
Möbelwerkstätte
Einrichtungshaus
Höferlesbach 11
beim Gmünd-Center



Café - Konditorei

ZIEHER

Schwäbisch Gmünd, Marktgäße 3
Telefon 2089

Das älteste Fach-
geschäft am Platze!

„Der Sektionsabend am Dienstag fällt aus. Gäste herzlich willkommen.“

„In der Hauptversammlung wurde ferner beschlossen, die drei Personen des Schriftführers, des Tourenwarts und des Bücherwarts zusammenzulegen.“

„N. N. feiert heute seine 25jährige Mitgliedschaft beim Alpenverein. Möge ihm dieser Tag noch oft vergönnt sein.“

„Der in den Wänden der Wetterspitze aufgefundene Totenschädel ist gestern in der Versammlung zur Sprache gekommen.“

„Eine zweitägige Wochenendfahrt in die Berge ist für uns – im Gegensatz zu unseren Vorfahren – ein fast alltägliches Ereignis.“

Aus einer Zuschrift an ein Ministerium: „Ich muß Ihnen mitteilen, daß Sie die Verhältnisse bezüglich des geplanten Liftes nur auf einer Seite geprüft haben und der Kehrseite aus dem Wege gegangen sind.“

„Das Gerücht, die Bergstation der Seilbahn auf den Hochkogel stehe in Flammen, bestätigte sich leider nicht.“

Bericht von einer Naturschutzbesprechung: „Der Minister war mit guten Vorsätzen gepflastert.“

„Als man dem Abgestürzten Hilfe bringen konnte, war es zu spät. Der Unglückliche war seit acht Tagen verheiratet.“

Hüttenanschlag: „Gäste, die sich selbst auf Spiritus kochen, nicht erwünscht!“

(Sektionsmitteilungen 1959)

*

Es kommt immer wieder vor, daß der Rucksack-Tourist in alpenländischen Hotels als Gast 2. Klasse gewertet wird.

So wurde einem Bergsteiger, der ein Weinlokal aufsuchte, der Platz an einem Tisch verweigert. „Dieser Tisch ist reserviert, mein Herr!“ sagte der Ober mit herablassender Stimme. Unser Bergsteiger aber erwiderte im gleichen Tonfall: „Gut, stellen Sie ihn weg und bringen Sie einen andern!“ Und hatte damit die Lacher auf seiner Seite.

(Sektionsmitteilungen 1963)

*

Aufmerksamen Sektionsmitgliedern ist aufgefallen, daß der Schaukasten noch mit Bildern und Berichten aus der Gründerzeit für unsere Sektion wirbt.

(Sektionsmitteilungen 1972)

BERGSPORT · TREKKING · WANDERN

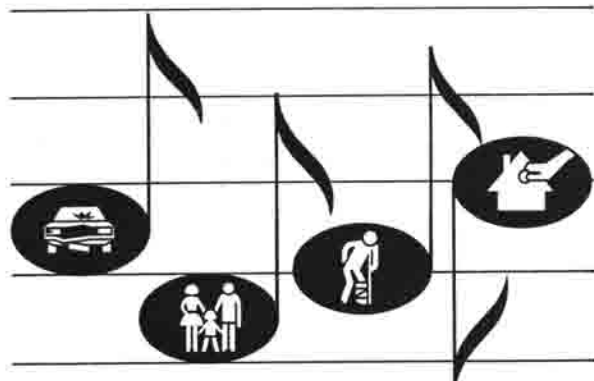
KRAUS



Ihr kompetentes Fachgeschäft für

Hochtouren
Skitouren
Eisklettern
Freeclimbing
Trekking
Ski-Alpin
Langlauf
Jogging
Laufsport

Schwäbisch Gmünd · Sebaldstraße 7 · Tel. 07171/64924



Mit Sicherheit sorgloser

Für alle Bereiche des Lebens!
 Rundum und vollständig gesichert durch den kompletten Versicherungsschutz – versichern, vorsorgen, bausparen. Wenden Sie sich an unsere Mitarbeiter



Württembergische
 Versicherungen

Falk Bareis Generalagentur Ledergasse 22 7070 Schwäb. Gmünd
 Telefon (07171) 2771

Für alle
 die frisch
 und gesund
 sein wollen
 Dient Ihrer
 Gesundheit
 1 Stück 5,-

Campher Seife

DR. NITTINGER

heilend und
 belebend
 wirksam und
 wohltuend
 desodorierend
 zu erhalten in
 Ihrer Apotheke



Saile

Metalldrückerei – Metallwaren
 Schwäbisch Gmünd-Bettringen
 Robert-Bosch-Straße 10
 Telefon 8 25 55

Wir sind ein
anerkannter

reprografischer

re
reprografie

FACHBETRIEB

**Überzeugen
Sie sich selbst
von Preis + Qualität!**

**BAHNMAYER GMBH
DRUCK + REPRO**

Weissensteiner Straße 58
7070 Schwäbisch Gmünd
Telefon (07171) 66723
Eigene Parkplätze



**ABZEICHEN
MEDAILLEN
PLAKETTEN
BECHER
POKALE**

**ALOIS RETTENMAIER
7070 SCHWÄBISCH GMÜND
BENZHOLZSTR.16 • POSTF.1747 • TEL. 0 71 71 / 25 06**

**Alles für's
Wandern,
Bergsport,
Tennis
und Ski!**

SCHUHE + SPORT

P. Hieber

7076 WALDSTETTEN · Gmünder Str. 8 · Tel. 07171/42312

Ihr Fachgeschäft

Sie finden bei uns
alles auch für
Sport und Freizeit!

**Große Auswahl
Günstige Preise!**

**ERSTE ALLGEMEINE
VERSICHERUNGEN**



AGENTUR HAHN

Private Risiko-Absicherung
Betriebliche Versicherungen
Lebens- und Krankenversicherung

Klarenbergstraße 276
7070 Schwäb. Gmünd
Tel. (07171) 68828



Gardinen- und Bettenhaus

Jalousetten, Rollos, Teppichböden, Teppichfliesen, Bettumrandungen, Läufer, Gardinen, Dekostoffe, Tapeten, Möbelstoffe, Heimtextilien, Bettwäsche, Matratzen, Bettroste, Wohn- u. Schlafdecken, Unterbetten. Anfertigung von Rollos und Raffrollos.

Nähen und Aufmachen von Gardinen u. Gardinenstangen - Verlegen von Läufern, Teppichböden.

Unsere Raumausstatterabteilung übernimmt auch alle Tapezier- u. Polsterarbeiten.

Ein Haus voll neuer Ideen.

Raumausstatter
Handwerk



Meisterbetrieb der
Raumausstatter

Sonnengasse 2-4, am Münster, Tel. 6 80 63



TEPPICH
KOLCKMANN
DER WOHNRAUMSPEZIALIST

im Parlermarkt Schwäb. Gmünd
Turniergraben 16-18, Tel. 5188

Jalousetten, Rollos, Markisen, Teppiche, Teppichböden, Teppichfliesen, Filz- und PVC-Böden, Brücken, Bettumrandungen, Läufer, Gardinen, Dekostoffe, Tapeten, Möbelstoffe, Heimtextilien. Anfertigung von Rollos u. Raffrollos.

Nähen u. Aufmachen v. Gardinen u. Gardinenstangen - Verlegen v. Läufern, Teppichböden, Filz- u. PVC-Böden. Unsere Raumausstatterabteilung übernimmt auch alle Tapezier- u. Polsterarbeiten.

Ihr leistungsfähiger Partner in allen Einrichtungsfragen

Raumausstatter
Handwerk



Meisterbetrieb der
Raumausstatter

P. W. K. 18

GUMMI-WOELM

Inhaber Reinhold Pieneke

Klösterlestraße 7 - Fernsprecher 66753

Techn., Chirurg. u. Haushalt-Waren
aus Gummi und Kunststoff
Groß- und Einzelhandel

HANDWERKLICHER
GOLD- UND SILBERSCHMUCK

perli

GOETHESTRASSE 29
7070 SCHWÄBISCH GMÜND

**Alles
für
Fels
und
Eis**



**biwak
schachtel**

alpines fachgeschäft

gerhard sikora

7320 göppingen

nördliche ringstraße 85

telefon 0 71 61 / 2 39 72

ausrüstung für bergsport und trekking · ski-service

Wir gratulieren der Sektion Schwäbisch Gmünd
des Deutschen Alpenvereins zum 75jährigen Jubiläum

Wir danken gleichzeitig für die stets angenehme Zusammenarbeit
in über 25 Jahren

Einhorn-Verlag Eduard Dietenberger GmbH
Schwäbisch Gmünd, Sebaldstraße 9



SPORTSCHULE
IM GMÜND-CENTER

**Weber &
Greissinger**



Orthopädie-Technik Sanitätshaus

- Bein- u. Armprothesen · Stützapparate
- Gummistrümpfe · Bandagen
- Sportbandagen · Fußeinlagen
- Leibbinden · Stützkorsetts
- Rehabilitationsmittel · Krankenfahrstühle
- Gesundheitswäsche · Gesundheitsschuhe
- Brustprothesen · Sanitätsartikel

Schwäbisch Gmünd, Bocksgasse 45
Telefon 07171/2931

braun

Alfred Braun
Flaschnermeister
Rinderbachergasse 43
Telefon 07171/2521

**Bei Blech- und Lackschäden
am besten gleich zum Fachbetrieb**



AUTOLACKIEREREI OTTO KAISER

Instandsetzung von Unfallschäden
Schwäbisch Gmünd, Stuttgarter Straße 1, Telefon 2917

Steildach · Flachdach
Wand · Blitzschutz

BÖHNLEIN

Bedachungen



Gutenbergstraße 57 - Schwäbisch Gmünd - Telefon 07171/2659 + 2654



SPORT + TRACHTEN

Ski Geiger

OHG

7076 Waldstetten, Gmünder Straße 1, Tel. 07171-42319

Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl!

Wir lösen Ihre PROBLEME zukunftsorientiert



EDV-Finanzbuchhaltungs-

SERVICE

- fachmännisch
- preiswert
- termingerecht

Winfried Grimm

Wißgoldingen, Zur Vorstatt 64, Tel. 07162/27892



Hochbergstr. 7
7072 Heubach
07173/6137

HOCHBAU
TIEFBAU
STAHLBETONBAU



FERTIG
Ziegel- AUSBAU -Häuser
ELEMENT



LÖSCH

MÖBELWERKSTÄTTE
INNENAUSBAU

Wir planen + fertigen
individuell nach Ihren Wünschen

Werner Lösch
Schreinermeister

Kirchgasse 17
7071 Iggingen
Telefon 07175/8785



eberhard höpfner elektromelster



Ihr Partner für die gesamte Elektrotechnik

Beratung – Planung – Installation – Kundendienst – Wartung
Neuanlagen – Altbausanierung – Beleuchtung – Haushaltgeräte
Antennenbau – Sprechanlagen – Alarm- und Brandmeldeanlagen

7070 Schwäbisch Gmünd, Eutighoferstraße 35/1
Telefon 66443 Büro und Werkstatt

GÜNTHER LIEB

Friedhofgärtnerei am Dreifaltigkeitsfriedhof
Telefon 2631

**Brillen +
Kontaktlinsen**

Quinten Optik

Elfriede Quinten, staatl. gepr. Augenoptikerin
und Augenoptikermeisterin ☎ 07171/65203
Ledergasse 53 · 7070 Schwäbisch Gmünd

T+A Werkzeugbau - Formenbau

Trautwein & Adolf · 7070 Schwäbisch Gmünd · Güglingstr. 79 · Tel. (07171) 81028/29

„Fast alles“ für Haus, Hobby, Hof und Garten

Maschinen · Werkzeuge
Eisenwaren · Beschläge
Schlüsseldienst
Herde · Ofen
Gartengeräte · Gartenmöbel
Sanitär-Artikel
Große Bäderausstellung



Ständige große Garten- und
Freizeitmöbel-Ausstellung
Sessel, Gartentische, Liegen,
Sonnenschirme, Sonnendächer,
Hollywoodschaukeln,
Rattan-Garnituren
Holz-Möbel
Korbmöbel Gartenbänke
Gartengrill

 **Eisen
WIDMANN**

Schwäbisch Gmünd
Bocksgasse 29, Telefon 33-1

Spitzen-Qualitätsbilder

schon nach **1 Stunde**
aus unserem **eigenen Farblabor!**



Wir vergüten **alle** Film-Entwicklungsgutscheine.

Das preiswerte, führende Fotohaus mit Meisterstudio für kreative Fotografie

foto schweizer

7070 Schwäbisch Gmünd, Ledergasse 4, Telefon (0 71 71) 26 62 und 6 44 86

WALDSTETTEN (387 – 757 m)



am Rande der Schwäbischen Alb, umgeben von den Dreikaiserbergen (Stuifen 757 m, Rechberg 707 m und Hohenstaufen 680 m) liegt eingebettet in einem Seitental der Rems (6500 Einwohner). Waldstetten mit der Ortschaft Wißgoldingen bietet im Sommer wie im Winter sehr gute Erholungsmöglichkeiten. Folgende Freizeiteinrichtungen sind vorhanden: Stuifenhalle mit Hallenbad, Kaiserberghalle, Sportanlagen, Allwetterspielplatz, 9 Tennisplätze, Tennishalle, Reitplatz, Freibad, Segelflug auf dem Hornberg, Kegelzentrum, Kinderspielplätze, Wanderwege, Wanderparkplätze und Skilifte. Gute Gastronomie, Übernachtungsmöglichkeiten.

Information und Fotoprospekte beim Bürgermeisteramt Waldstetten,
Telefon 07171/41051